

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Langgasse 21

Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Gernert:

Tagblatt Nr. 6660-22.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21

Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 34.

Samstag, 9. Februar 1924.

72. Jahrgang.

Die Einberufung des Reichstags.

Am 11. Februar tritt der Ältestenausschuss des Reichstags zusammen, um den Termin festzusetzen, an welchem der Reichstag einberufen werden soll. Es ist anzunehmen, daß sich die Parteien wohl ohne Ausnahme für den sofortigen Zusammentritt einsetzen werden, und man kann also erwarten, daß das allzu lange außer Funktion gesetzte Parlament etwa am 15. Februar zu seiner ersten Tagung zusammentreten wird. Dies ist der Tag, an dem das der Regierung Marx bewilligte Ermächtigungsgesetz abläuft, ein äußerster triftiger Grund für das Parlament, sofort wieder in seine verfassungsmäßige Stellung einzurücken. Auch die Hindernisse, die im Januar für die damals schon geplante und geforderte Einberufung des Reichstags ins Feld geführt wurden, bestehen in der nächsten Woche nicht mehr. Die Ausschüsse der Reparationskommission haben bis dahin ihre Arbeiten in Berlin beendet und die deutsche Reichshauptstadt verlassen, so daß eine Störung ihrer Verhandlungen durch eine politische Aussprache des Reichstags nicht mehr zu befürchten ist. Dies ist aber dringend notwendig, denn es hat sich im Halbdunkel der letzten parlamentstagen und durch den Belagerungszustand beherrschten Monaten eine solche politische Unklarheit herausgebildet, daß man eine öffentliche Klärung verlangen muß.

Der stehende Reichstag wird bei seinem Zusammentritt ein so umfangreiches Arbeitsprogramm vorfinden, daß er bis tief in das Frühjahr hinein beschäftigt sein wird. Es liegen in Bezug auf die während der Dauer des Ermächtigungsgesetzes erlassenen Verordnungen eine solche Menge von Anträgen vor, daß die gesamten Materialien, welche jetzt durch Verordnungen geregelt sind, einer Nachprüfung der rechtmäßig gesetzgebenden Gewalt unterliegen werden. Dies betrifft vor allem die Verordnungen des Reichsjustizministers, die in der über die Schlichtungs- und Schlichtungsgerichte, über die politische tendenziöse Regelungen, von denen der Reichstag hoffentlich nicht mehr viel übrig lassen wird. Vor allem wird durch die Tagung des Reichstags die längere Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes praktisch unmöglich, denn keine Regierung kann es wagen, gegen den klaren und ausgesprochenen Willen der Mehrheit des Volkes einen außerordentlichen Zustand weiter durchzuführen, für den nicht die geringste Rechtfertigung mehr besteht und der, was das Schlimmste ist, in so verlässlicher Weise für einseitige parteipolitische Interessen in Anspruch genommen wird. Zu bedauern ist jedoch, daß die meisten Parteien offenbar die Tagung des Reichstags dazu benutzen, um die komplizierten Gegenstände der dritten Steuernotverordnung, namentlich die Frage der Aufwertung zum Gegenstand parlamentarischer Tischgespräche zu machen.

Das politische Entscheidende bei der Tagung sehen wir in der allgemeinen Aussprache, die sich mit der Gesamtpolitik der Regierung und einzelnen Ästen einzelner Ministerien zu befassen haben wird. Das Reichswehrministerium des Herrn Dr. Gessler und das auswärtige Amt werden hierbei an erster Stelle stehen und den Gehörten der Kritik am meisten ausgesetzt sein. Das letztere hat durch sein Verhalten beim Tode des früheren Präsidenten Wilson und durch seine zweideutige Instruktion an den Botschafter in Washington allgemein erkaunt und Abscheu hervorgeufen. Wenn es schon ein Diplomat für notwendig hält, bei seiner Zentrale anzufragen, wie er sich in einer internationalen Lage verhalten solle, so muß man erwarten, daß ihm eine klare Antwort erteilt wird. Das auswärtige Amt aber hat Herrn Dr. Wiedersheim in Washington geantwortet, wie etwa das baltische Orakel getan hätte: Herr Wilson ist als Privatmann gestorben, aber wir überlassen es Ihnen, ihn auch anders zu betrachten. Der Erfolg war, daß der gänzlich unentschiedene Botschafter in Washington beides tat. Er betrachtete Wilson als Privatmann und fragte nicht; am anderen Tage aber änderte er sein Urteil, als er bemerkte, daß Wilson für Amerika als Repräsentant des Staates galt, und nun fragte er doch. Eine wahrhaft beschämende Komödie, die sich der Reichstag auf keinen Fall widerspruchslos und ohne Genugtuung zu ferner gefallen lassen darf.

Dieser und andere Fälle zeigen, wie bitter not jeder deutschen Regierung eine ständige Kontrolle und Kritik tut. Wir reden dabei keineswegs der parlamentarischen Weisheit des Reichstags das Wort, aber bei unseren Zuständen, wo die politische Unfähigkeit und Zersplittertheit, die Angst der Ministerien und unter den parlamentarischen der Reichstagsparteien und ein Hin- und Hergeraten auf die finsternen Raststätten der Mächtigkeit jede vernünftige Verständlichkeit in der Führung der Politik verhindern, ist es notwendig, daß der Reichstag der Regierung durch scharfere Kritik den Rücken hält. Daß die kommenden Reichstagsdebatten stark

unter dem Gesichtspunkt der Neuwahlbewegung geführt werden, schadet nichts, denn nichts ist dem Interesse Deutschlands so abträglich wie die politische Ruhe, die jetzt über Deutschland liegt, unter deren Oberfläche aber die unterirdischen Lebewesen um so intensiver tätig sind!

Die Änderung des Reichstagswahlgesetzes.

Berlin, 8. Febr. Das Reichskabinett hat den Entwurf, betreffend eine Änderung des Reichstagswahlgesetzes, genehmigt.

Für die große Koalition im künftigen Reichstag.

Berlin, 9. Febr. In einer Versammlung der demokratischen Partei in Charlottenburg sprach gestern der demokratische Parteivorsitzende, Reichsminister a. D. Koch, über das Thema „Koll in Rot“. Im Hinblick auf die Neuwahlen erklärte der Redner, daß er auch für den künftigen Reichstag die große Koalition für die einzige Regierungsmöglichkeit halte. Ein Bürgerkrieg mit Einschluß der Deutschnationalen würde in Deutschland untragbare Zustände schaffen, aber ebenso unmöglich sei eine Zusammenarbeit mit den Sozialdemokraten, wenn sie mit den Kommunisten, wie in Sachsen, an einem Strang zögen.

Die Beteiligung der deutschen Botschaft an den Trauerfeierlichkeiten für Wilson.

Köln, 8. Febr. Nach einem Telegramm des Berichterstatters der „Kölnischen Zeitung“ aus Washington haben die Umfragen über die Beteiligung der deutschen Botschaft an den Trauerfeierlichkeiten Wilsons zuverlässig folgendes ergeben:

1. Ist die amtliche Mitteilung vom Tode Wilsons der deutschen Botschaft weder vom Staatsdepartement noch von dem Doyen des diplomatischen Korps zugegangen.
2. Erhielt der deutsche Botschafter am 4. Februar ein Rundschreiben des Doyen mit der Anfrage, ob er bereit sei, einen Anteil an den Kranzstößen zu übernehmen, was von dem Botschafter sofort genehmigt wurde.
3. Erklärte die Botschaft sofort ihre Teilnahme, als sie am 5. Februar erfuhr, daß die Regierung für den 6. Februar die Nationaltrauer beschlossen habe und teilte dies auch am Nachmittag der Presse mit.
4. Sichte die Botschaft am Trauertage die Flagge auf Halbmast. Die Flagge ist niemals auf Vollmast gesetzt, wie fälschlich behauptet wurde.

New York, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem es gestern geschienen hatte, als ob der Flaggenzwischenfall vorüber sei, kommen heute die „New York Times“ und die „New York Tribune“ mit Artikeln hervor, in denen erklärt wird, die deutsche Anleihe sowie das deutsche Hilfswerk seien durch den Vorfall in Frage gestellt. Washington erwartet augenscheinlich ein Vorzeichen der deutschen Regierung, um die Sache aus der Welt zu schaffen.

Eine Änderung der Ansichten der englischen Finanzkreise über Deutschlands Leistungsfähigkeit.

London, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Mac Kenna ist in London eingetroffen. In hiesigen Finanzkreisen scheint sich neuerdings die Meinung bemerkbar zu machen, die bisherige Ansicht über Deutschlands Leistungsfähigkeit in gewissen Punkten zu revidieren und die Frage aufzuwerfen, ob Deutschland nicht doch wesentlich höhere Entschädigungen zahlen könne. Auch das Problem der Rentenmark gewinnt angesichts der langen Dauer des Experiments steigendes Interesse.

Frankreiche Bedingungen für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

London, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Daily Telegraph teilt mit, daß die Londoner amtlichen Kreise aus Paris unterrichtet worden seien, daß Frankreich dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erst dann zustimmen werde, wenn Deutschland alle militärischen Bedingungen des Versailler Vertrages erfüllt und sich in der Leistung von Reparationszahlungen als zuverlässig erweise.

Empfang des deutschen Botschafters durch Poincaré.

Paris, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Poincaré hat dem deutschen Botschafter v. Hoesch mitteilen lassen, daß er ihn Samstagmittag empfangen werde. Herr v. Hoesch hat, wie gemeldet, den Auftrag, den unterbrochenen deutsch-französischen Austausch wieder aufzunehmen.

Der Kampf um die Aufwertung.

aus Berlin, 9. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die ungeklärte Lage, die am Schluß der Donnerstagsitzung des 15er-Ausschusses bei der Beratung der dritten Steuernotverordnung bestand, ist durch die gestrigen Verhandlungen nicht anders geworden. Der Ausschuss hat sich gegen die Aufwertung von Schuldforderungen ausgesprochen, die Regierung scheint jedoch daran festhalten zu wollen; der Ausschuss hat sich gegen die mit der Aufwertung in Zusammenhang gebrachte Mietssteuer ausgesprochen, die Regierung scheint auch daran festhalten zu wollen. Der Ausschuss hat sich für die Zuschläge zur Vermögenssteuer ausgesprochen, die an die Stelle der Mietssteuer treten sollen. Die Regierung scheint nicht auf diesen Boden treten zu wollen, da der Reichsfinanzminister gestern ausdrücklich erklärte, er halte die zum Ersatz vorgeschlagenen Steuern nicht für vollwertig. Übrig ist von den Steuernotvorlagen der Regierung nur die Abgabe von Gewinnen aus entwerteten Obligationen der Privatunternehmungen. Der Ausschuss hat sie nicht beanstandet, obgleich sie auf der von ihm abgelehnten zehnprozentigen Aufwertung beruhen. Er hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß es sich hier um ein abgegrenztes überschüssiges Gebiet handelt, auf dem unbedenklich mit einer besonderen Steuer zugegriffen werden kann. Unersiegt ist noch der wichtige Abschnitt des Entwurfs, der vom

Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden

handelt und der Abschnitt, der eine Mitwirkung der Gemeindebehörden im Besteuerungsverfahren und die Vereinfachung der Steuerertragsfragen und des Steuerstrafgesetzes beabsichtigt. Mit diesem Teil des Entwurfs wird sich der Ausschuss heute beschäftigen. Diese Verhandlungen scheint die Reichsregierung zunächst abwarten zu wollen, wenigstens betont der Parlamentsbericht, daß das Kabinett sich mit den Beschlüssen des Ausschusses beschäftigen werde und alsdann

Kompromißverhandlungen

einleiten würde. Auf welcher Linie man sich dabei einigen wird, läßt sich naturgemäß nicht vorher sagen. Die Kluft zwischen der Stellungnahme des Ausschusses und dem Standpunkt der Regierung, den ja in diesem Falle nicht einmal die Regierungsparteien teilen, ist immerhin nicht gerade klein, trotzdem ist man aber allem Anschein nach in parlamentarischen Kreisen optimistisch gestimmt.

Eine ganz besondere Frage wirft nun heute in der „Voll. Ztg.“ der Senatspräsident beim Kammergericht A. Frensmuth auf. Er verweist nämlich darauf, daß mit dem 15. Februar die Regierung nicht mehr befugt ist, Notverordnungen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zu erlassen und stellt die Frage: Wie ist es mit der Befugnis des Reichstags,

die Aufhebung der bis einschließlich 14. Februar auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassenen Notverordnungen zu erlangen? Man könnte meinen, daß auch dieses Recht des Reichstags vom 15. Februar ab nicht mehr gilt, weil es ja auf dem Ermächtigungsgesetz beruht und das ganze Gesetz am 15. Februar außer Kraft tritt. Auch Frensmuth lehnt diese Auslegung ab, denn es verstände sich für eine vernünftige Gesetzesauslegung von selbst, daß auch nach Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes der Reichstag das in ihm bestimmte Aufhebungsrecht weiter ausüben könne, sonst brauche die Regierung nur eine recht große Zahl der wichtigsten Notverordnungen bis auf den 14. Februar zu verschieben und an diesem Tag noch herauszugeben, um es so dem Reichstag unmöglich zu machen, sein Aufhebungsrecht auszuüben. Es wird dringend notwendig sein, daß die Regierung erklärt, wie sie sich zu dieser Frage stellt. An sich wäre es natürlich für die Regierung sehr bequem, sich an den Buchstaben des Gesetzes zu halten und das Aufhebungsrecht des Reichstags anzuzweifeln. Eine derartige Stellungnahme erscheint uns aber zunächst unmöglich, da sie entschieden dem Willen des Gesetzgebers widersprechen würde!

Berlin, 8. Febr. Im Finanzeherauschuss des Reichstags wurde beantragt, an Stelle des Artikels 3 der dritten Steuernotverordnung folgende Bestimmungen aufzunehmen: Die Länder haben auf die Dauer von zwei Jahren das Recht, durch ein Gesetz einen Zuschlag bis zu 200 Prozent zur Vermögenssteuer einzuführen. Dabei kann zwischen Immobilien und mobilen Vermögen, zwischen landwirtschaftlichen und anderen Grundstücken, zwischen Erbschaften und anderen Vermögensarten unterschieden werden. Personen, die den Nachweis führen, daß ihr Vermögen seit 1913 bis um 20 Prozent vermindert hat, dürfen zu keinem höheren Zuschlag als 50 Prozent, und Personen, die den Nachweis führen, daß ihr Vermögen sich um 50 Prozent vermindert hat, zu nicht mehr als 100 Prozent

und solche, die den Nachweis erbringen, daß sich ihr Vermögen um 40 Prozent verringert hat, zu nicht mehr als 150 Prozent Zuschlag herangezogen werden. Ein weiterer Antrag empfiehlt, die §§ 22 bis 25 mit Ausnahme der Bestimmungen für erst nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig gewordene Neubauten (§ 24, 4) zu streichen. Statt dessen soll für die Besteuerung des bebauten Grundbesitzes der Grundlag ausgestellt werden, das das Reich die steuerlichen Vorschriften erläßt und die Verteilung regelt. Die Veranschlagung und Erhebung solle Sache der Länder und Gemeinden sein. Die Steuer soll von dem gemeinen Geldwerte und so lange dieser nicht feststeht, von dem Reibtrug erhoben werden und soll so bemessen sein, daß der Gesamtbetrag der vom Reich den Ländern und Gemeinden dem Grundbesitz auferlegten Steuern nicht mehr als jährlich 1,5 Prozent des gemeinen Geldwertes oder 3 Prozent des Reibtragswertes betrage. Diese Sätze treten erst in Kraft, wenn die Friedensmieten erreicht sind. Bis dahin ist die Steuer im Verhältnis des Abstandes der geleisteten Miete von der Friedensmiete zu ermäßigen. Der Steuerertrag ist bei der Verteilung von den damaligen Voten anteilig den Hypothekengläubigern zu belasten.

Trotz des Einfpruchs von Regierungsseite entschied der Ausschuss in der Mehrheit zu Gunsten der eingebrachten Vorlage. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird nach dem Ablauf der Verhandlungen des Finanzkommissionen zunächst das Reichskabinett sich mit den Ausschussbeschlüssen beschäftigen. Es sei zu erwarten, daß darauf Kompromißverhandlungen eingeleitet werden, die voraussichtlich am Samstag beginnen werden.

Kompromißverhandlungen über die dritte Steuer- notverordnung.

Berlin, 8. Febr. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird nach dem Verlauf der Verhandlungen des 15er-Ausschusses über die dritte Steuernotverordnung zunächst das Reichskabinett sich mit den Ausschussbeschlüssen beschäftigen. Es sei zu erwarten, daß darauf Kompromißverhandlungen eingeleitet werden, die voraussichtlich am Samstag beginnen werden.

Der Reichswirtschaftsrat zur Aufwertungsfrage.

Berlin, 8. Febr. Der finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat sich mit dem ihm zur Begutachtung überwiesenen Entwurf der dritten Steuernotverordnung beschäftigt. Nach einer längeren Aussprache ist folgende Entscheidung angenommen worden: Der finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hält es für unmöglich, die Frage der Aufwertung auf dem Weg einer Rechtsverordnung zu regeln und empfiehlt der Regierung den Weg der ordentlichen Gesetzgebung.

Gleichzeitig hat folgender Zusatzantrag Annahme gefunden: Der finanzpolitische Ausschuss erwartet aber unter allen Umständen, daß dadurch die Lösung der Frage der Goldbilanzierung und die Vorbereitungen der Vermögens-einkommenssteuer nicht verschleppt werden.

Räumung des Koblenzer Schlosses durch die Separatisten.

Koblenz, 8. Febr. Nach einer Information bei der Rheinlandkommission trifft die Meldung über die Räumung des Koblenzer Schlosses durch die Separatisten auf Befehl der französischen Besatzungsbehörden zu.

Der Reichslanzler spricht in Hildesheim.

Hannover, 8. Febr. (Ein. Drahtbericht.) Wie wir an ausübender Stelle erfahren, wird Reichslanzler Dr. Marx morgen Sonntag in einer Zentrumsversammlung in Hildesheim als Redner erscheinen.

Zum Anschlag auf General v. Seede.

Berlin, 8. Febr. Von der Berliner politischen Polizei wurde den Blättern zufolge ein gewisser Wileczert verhaftet, der bei dem Anschlag auf den General v. Seede eine Rolle gespielt haben soll. Der Verhaftete soll jedoch nicht wegen des Attentatsplanes, sondern wegen anderer Delikte verfolgt werden.

Das Geheimnis des dramatischen Aufbaus.

Von Adolf Böhler (München).

Vor einigen Tagen kam ein ebenso lebenswütiger wie begabter Kollege zu mir und brachte mir den ersten Akt eines Lustspiels mit der Bitte, das Manuskript zu prüfen. Erste Absichten seien nicht ausschließen, wenn ich an dem Akt Gefallen fände. Mein Besucher wäre mir als Kompagnon sowohl willkommen gewesen. Ich ging also mit Vergnügen an die Lektüre.

Als ich den Akt zu Ende gelesen hatte, war ich starr vor Staunen. Dieser Akt war geradezu fabelhaft, originell und spannend. So außerordentlich lohnend, daß ich es gar nicht erwarten konnte, mit dem Autor über die weitere Entwicklung der Handlung zu reden. Wenn die folgenden Akte hielten, was der erste fühlte und sich versprach, so war ich sicher, daß dieses Stück ein Schlager ersten Ranges werden würde.

Der Autor erschien und ich hielt mit meiner Begleitung nicht hinter dem Berge. „Erzählen Sie“, rief ich ihm entgegen: „Ich kann es gar nicht erwarten, zu erfahren, wie die Geschichte weiter geht!“

Der Autor legte sich in den Sessel zurück. „Da sitzt es nun“, sagte er, „verschiedene Möglichkeiten...“ Er stockte, denn er sah mein launiges Gesicht und las mir die Enttäuschung von der Nase ab.

„Wenn Sie mir sagen, daß es verschiedene Möglichkeiten gibt, so ist die Sache schon faul“, warf ich ein. „Es gibt bei einem wirklich guten Stoff nur eine einzige mögliche Möglichkeit, wenn ich mich so ausdrücken darf. Jede Liebe trägt ihren Tadelstein in sich, heißt eine alte Wahrheit. So trägt jeder erste Akt in sich verlockend den Keim des Endes. Und dieses Ende muß sich zwingend als die einzig richtige Lösung ergeben. Nur schlechte Stücke lassen eine Auswahl unter den Schlägen. Der erste Bedingung eines guten Stoffes ist der kategorische Imperativ des Endes. Ich könnte wetten, daß Sie, mein lieber Herr Kollege, Ihr Stück damit beenden wollten, daß Sie den ersten Akt entwerfen.“

Mein Besucher sah mich gar an: „Natürlich habe ich die Arbeit mit dem ersten Akt angefangen! Man beginnt ja auch den Bau eines Hauses damit, daß man die Fundamente legt.“ „Gewiß“, erwiderte ich: „Ein Haus baut man eben von unten herauf, — aber ein Stück baut man von oben herab. Zuerst das Dach und das Fundament zuletzt.“

Der Kollege machte ein ungläubiges Gesicht, aber ich fuhr fort:

„Sehen Sie, mein lieber Freund, das ist der Hauptfehler, den die meisten jungen Dramatiker machen. Sie bauen eine gute Idee, einen allseitigen Einfall und glauben, weil sie eine

Die Sachverständigenausschüsse an der Arbeit.

Berlin, 8. Febr. Der Untersuchungsausschuss für Währungsfragen verbandelte heute weiter mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Frage der Goldnotenbank. Der Untersuchungsausschuss für das Budget hielt heute seine Sitzung ab. Die Mitglieder verweilten mehrere Stunden im Finanzministerium und nahmen Einbild in die Verwaltung der Reichsteuern. Der Gesamtausschuss trat dann zu einer Diskussion zusammen. Die Eisenbahnerverständigen leiteten die Beratungen mit den für das deutsche Verkehrsweesen maßgebenden Stellen fort. Am Montag und Dienstag werden Verordnungen des Reichswirtschaftsrates aus Bank, Handel, Industrie und Landwirtschaftskreisen sowie führende Männer der Arbeit gehört werden.

Paris, 8. Febr. Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß das erste Sachverständigenkomitee in Paris am 18. Febr. zusammengetreten wird, um die Diskussion über den Inhalt eines Berichtes an die Reparationskommission zu beginnen. Alle Wahrscheinlichkeit nach werden die Konklusionen der Sachverständigen nicht vor dem 3. oder 4. März formuliert werden.

Berlin, 8. Febr. In später Nachmittagsstunde ist hier aus dem Vort der Meldung eingegangen, daß an der Reichs Bank die Wertschätzung des Geldes umgekehrt, General Dawes habe den Vorsitz der ersten Sachverständigenkommission niedergelegt. Das Wolff-Bureau ist von dem Bruder des Generals Herrn Robert Dawes, auf telephonische Anfrage an der Erklärung ermächtigt, daß an diesem Gerücht kein wahres Wort ist.

Paris, 8. Febr. (Ein. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus dem Vort soll der Teilhaber des Bankhauses Morgan, George Whitman, kürzlich nach Europa abgereist sein. Gerüchte verlauten, daß er von dem Präsidenten des ersten Experten Ausschusses, Dawes, zu einer Forderung wegen einer internationalen Anleihe für Deutschland nach Paris gebeten worden sei.

Die russische Antwort an England.

London, 8. Febr. Die russische Antwort spricht über die längste englische Note, in der die Sowjetregierung anerkennen wurde, ihre Verleumdungen aus und erklärt ihre Bereitwilligkeit, alle schwebenden Fragen in freundschaftlichem Geiste zu lösen. Die Sowjetregierung ist dabei bereit, in Rüsse Beschlüsse nach London zu entsenden, um deren Ausgaben auch die Regeln der ausstehenden Anleihe und Verbindlichkeiten sowie die Festlegung von Mitteln zur Herstellung des russischen Kredits in Großbritannien geklärt werden. Die Antwort erklärt sich einverstanden mit der britischen Ansicht, daß gegenseitiges Vertrauen und Richtmässigkeit in die inneren Angelegenheiten der beiden Länder unauflösliche Verbindungen seien zur Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und Großbritannien. Die Antwort schließt mit der Mitteilung, daß Katsowski die Funktionen des Geschäftsträgers in London übertragen worden seien.

London, 8. Febr. Katsowski hat die russische Antwort auf die letzte englische Note persönlich im Foreign Office überreicht.

Die Anerkennung Sowjetrusslands durch Italien.

Paris, 8. Febr. Wie dem „Welt Pariser“ aus Rom berichtet wird, erklärt man in offiziellen Kreisen, daß die Anerkennung der Sowjetregierung durch Italien erst effektiv ist, wenn die Abkommen, die unterzeichnet wurden, ratifiziert seien. In Italien erfolge die Ratifizierung am 7. März durch ein königliches Dekret und in Moskau durch das Komitee der Sowjetrepublik. Für den Vollen eines Geschäftsträgers in Moskau wird der ehemalige italienische Botschafter in Berlin, Dr. Martino, genannt.

Starke Steigerung des Eisenbahngüterverkehrs.

Berlin, 8. Febr. (Ein. Drahtbericht.) Nach Mitteilungen von unterrichteter Stelle hat sich der Verkehrsumfang der Reichseisenbahnen außerordentlich gehoben. Er beträgt gegenwärtig volle 100 Prozent des Normaldienstes. Beigetragen hat dazu hauptsächlich der Umstand, daß der Wasserstrassenverkehr wegen Eisgangs und Fähris architektonisch stillgelegt und infolgedessen der gesamte Wasserstrassenverkehr von der Reichsbahn bewältigt werden mußte. Die Steigerung des Frachteschlages bringt auch eine günstige Gestaltung der Einnahmen mit sich, so daß in nächster Zeit Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht gebracht werden könnten.

dankebare Grundsituation haben, nun müßte sich daraus mit einem Nachdenken alles weitere entwickeln und ableiten lassen. Und da steht eben der Irrtum. Beim Stückschreiben erlaubt sich der gute Anfang immer aus der guten Endsituation; aber nur selten bleibt das Ende auf der Höhe, wenn man von unten auf beginnt. Und wenn ich sage „auf der Höhe“, so verlange ich damit von einem Stück zu wenig. Es genügt nicht, wenn die einzelnen Akte auf der Höhe des ersten bleiben. Kein, jeder Akt muß eine Steigerung darstellen. Und diese Steigerung erreichen wir nur dann, wenn wir das Stück von hinten nach vorn, von oben nach unten bauen.“

Ich schenke meinen Besuchern nicht überzeugt zu haben. Er wollte mir an der Hand des vorliegenden ersten Aktes beweisen, daß man sehr gut auch ein Stück von unten nach oben bauen könne. Er ist in der Schriftstellerwelt für seine große Erfindungsgeabe und seinen Phantasiegeist bekannt. Er meinte also, es würde ihm nicht schwer fallen, das Stück aus seinen Bräutchen aufzubauen. Und wie um mich 1881 ad absurdum zu führen, gestalte ich mein Bemühen zu dem seinen. Wir verbrachten Tage und Wochen damit, zu diesen ersten Akt die folgenden zu legen. Es ist uns bis heute nicht gelungen. Ich zweifle sehr, daß es uns überhaupt gelingen wird.

Es gibt in der dramatischen Literatur eine Unmenge vorzüglicher erster Akte, aber eine verblühende Anzahl guter letzter Akte. Das kommt daher, weil die wenigsten dramatischen Autoren das Geheimnis des dramatischen Aufbaus kennen und wirklich glauben, das ABC des Dramatikers beginne mit A und ende mit Z. Das aber ist falsch. Es beginnt mit Z. Und das man erst das A, dann erlaßt sich das A von selbst. Um die absolute Richtigkeit dieser Behauptung zu prüfen, braucht man bloß an die historischen Stücke zu denken. Wenn ein Dramatiker sich für ein historisches Thema interessiert, dann war es immer eine Endsituation, die ihn gefesselt hat. Man denke an „Hiero“, „Wallenstein“, „Camot“. Der letzte Akt ist immer einigend für die Wirkung und Lebensdauer eines Stückes. Ich habe oft Dramatiker fragen: „Die letzten Akte hat Gott in seinem Jörn erfinden!“ Aber das waren stets auch solche Autoren, die sich mühten, ein gutes Ende für einen guten Anfang zu finden.

Ich habe mich immer gewundert, daß in der ganzen dramatischen Literatur über dieses Grundgesetz der dramatischen Architektur kein Wort zu lesen ist. Auch nicht in dem brauchbarsten und flüchtigsten aller dramatischen Handwerksbüchern, in dem ausgezeichneten Buch: „Das Drama“ von William Archer (London, Chapman u. Hall, 1913). Es ist sehr zu bedauern, daß dieses Buch, eine wahre Fundgrube des dramatischen Wissens, noch nicht ins Deutsche überetzt worden ist. Gustav Freitag verleiht bekanntlich das dramatische

Lord George bedauert das Mißverständnis.

London, 8. Febr. Blättermeldungen zufolge hat Lord George heute dem Foreign Office die Wilson-Clemenceau-Dokumente zurückgegeben, die er mit einem Schreiben begleitet, in dem er sein Bedauern über das Mißverständnis ausdrückt.

London, 8. Febr. In einer Erklärung an die „Daily Chronicle“ stellt Lord George in Abrede, der „New York World“ die angebliche Unterredung gewährt zu haben. Er erklärt, daß die vom französischen Auswärtigen Amt veröffentlichte Mitteilung über die Vorgänge in dem kritischen Augenblick während der Friedenskonferenz im weitesten Sinne richtig seien. Es sei sicher, daß von Wilson und Clemenceau während seiner Abwesenheit von Paris getroffene Abkommen über die militärische Befestigung des Rheinlandes und über die amerikanischen Garantien für die Sicherheit der französischen Grenzen gegen deutsche Angriffe als ein Geheimabkommen dargestellt. Wilson habe vollständig lokal gehandelt. Lord George bestätigt die Richtigkeit des französischen Kommuniqués des britischen Auswärtigen Amtes und erklärt, daß die Veröffentlichung seiner Antwort auf den Brief des Auswärtigen Amtes auf die Tatsache zurückzuführen sei, daß der Brief nicht unterzeichnet gewesen sei. Zum Schluss bekräftigt Lord George, daß er, bevor er irgend etwas von der angeblichen Unterredung gehört habe, dem Auswärtigen Amt mitgeteilt habe, daß er in die Veröffentlichung der Schriftstücke über die Pariser Konferenz, von denen die meisten bereits in Frankreich oder Amerika veröffentlicht worden seien, nichts Nachteiliges sehen könne.

Paris, 8. Febr. Wie die Morgenblätter melden, hat sich der britische Geschäftsträger gestern nachmittags um 4 Uhr 15 Minuten in das Bedauern seiner Regierung über das von der „New York World“ veröffentlichte Interview zum Ausdruck zu bringen.

Eine Erklärung Clemenceaus.

Paris, 8. Febr. Clemenceau hat nach dem „New York Herald“ gestern nachmittags tatsächlich erklärt, Wilson habe während der Friedensverhandlungen bei den verhandelten Gegenständen erklärt: „Das kann ich nicht bestimmen, darüber entscheidet der Kongress.“ Er fragt, welchen Wert ein von Wilson insgeheim unterzeichnete Vertrag gehabt haben würde, d. h. ein Vertrag dessen Wirksamkeit dem Kongress unbekannt gewesen wäre? — Dem „New York Herald“ soll von ausländischer Stelle gestern folgende Erklärung über den Zwischenfall gegeben worden sein: „Der angebliche Geheimvertrag sei nichts anderes als ein Auszug aus den stenographischen Notizen, die während der Unterhandlungen in der Wohnung Wilsons in Paris am 19. April 1919 geführt worden seien. Es sei das erste Mal, daß die französische oder irgend eine andere Regierung beabsichtigt, diese Notizen amtlich zu veröffentlichen. Lord George sei bei diesen privaten Unterredungen dadurch, daß er auf drei Tage nach London müde, nicht zugegen gewesen und habe möglicherweise die Protokolle der Unterredungen zwischen ihm, Clemenceau und Wilson, nicht sämtlich gelesen.“

Der Zwischenfall beendet.

Paris, 8. Febr. Der französische Botschafter in London hat gestern beim Foreign Office vorgeschlagen, man nimm in Paris an, daß dieser Beud den Zwischenfall, Macdonald die Antwort von Georges auf die Demarche zu übermitteln, die der englische Geschäftsträger infolge des Zwischenfalls Lord Georges in Paris unternommen habe. Man habe Grund zu der Annahme, daß der Zwischenfall jetzt als beendet betrachtet werden könne.

Die Regelung des Wohnungswesens.

Berlin, 8. Febr. Der finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat einen Antrag angenommen, der der Regierung empfiehlt, im Interesse der Gleichmäßigkeit der Regelung und damit der Einheitlichkeit des Wirtschaftsgebietes die Regelung des Wohnungswesens dem ordentlichen Wege der Gesetzgebung zu überweisen und besonders dabei die Förderung eines Neubaus von Wohnungen zu berücksichtigen. Diese Förderung ist in der Hauptsache den Gemeinden zu überlassen. Zur Deckung des Bedarfs der Länder und Gemeinden ist diesen für die zwei nächsten Jahre das Zuschlagsrecht auf die Vermögenssteuer als Ausgleich einzuräumen. Dabei ist auf die seit 1913 eingetretene Verminderung des Vermögens durch Einstellung der Zuschläge Rücksicht zu nehmen. Zur Frage der Geldentwertung auch ausnutzen des Reiches aus Schuldverschreibungen, Sparbuchnahmen von Krediten und Ausgaben von Notgeld, mit öffentlichen Zuschüssen errichteten Gebäuden, hat der Ausschuss beschlossen, kein Gutachten bis zur gesetzlichen Regelung der Aufwertungsfrage im Sinne der früheren Beschlüsse zu veranlassen.

Schaffen mit einem Kristallisationsprozeß. Aber das Beispiel, an dem er zeigt, „wie der rohe Stoff zu einer poetischen Idee verarbeitet wird“, beweist, daß er das Grundgesetz dunkel ahnte, wenn er es auch nie formuliert hat. „Ein junger Dichter des vorigen Jahrhunderts“, so schreibt er in seiner „Technik des Dramas“, „ließ folgende Zeitungsanzeige: „Stuttgart, vom 11. Am gestrigen Tag fand man in der Wohnung des Müllers Kriß dessen älteste Tochter Luise und den herzoglichen Dragoner-Major Blausen von Böller tot auf dem Boden liegen. Der außerordentliche Tatbestand und die erfolgte Untersuchung ergaben, daß beide durch giftiges Gift vom Leben gekommen waren. Man spricht von einem Liebesverhältnis, welches der Vater des Majors, der bekannte Präsident v. Böller, zu befestigen versucht habe. Das Schicksal des wegen seiner Stillschaltung allgemein geschätzten Mädchens erregt die Teilnahme aller fühlenden Seelen.“

Zweifellos hat Freitag recht, daß Schiller als echter Dramatiker „Kabile und Liebe“ von hinten aufbaute. Er tat dies zweifellos auch bei allen seinen anderen Stücken.

Die Franzosen haben merkwürdigerweise so gut wie gar keine dramaturgische Literatur. Es gibt im französischen Schrifttum auch nicht ein einziges Buch, das im Stoff mit den Werken von Archer und Freitag verhandelt wäre. Das ist um so verwunderlicher, als es ja die besten Bühnenkritiker sind. Aber sie haben es stets verkannt, die Lehrsätze ihres Prologs in Worte zu fassen. Vielmehr betrachten sie diese Lehrsätze als Berufsgeheimnis. Die französische Technik geht weder vom Anfang noch vom Ende aus, sondern von der Mitte. Die Stücke werden um die Hauptperson, um die berühmte „Scène à faire“ kristallisiert. Die von dem Leben, guten, alten Onkel Georges leidenschaftlich verlangte „notwendige Szene“, die wie Archer richtig sagt, jene Szene, die auch das Publikum erwartet und heiß begehrt. Der Hauptteil des Theaters ist in der Erwartung, dem mit Unschicklichkeit, wie diese Erwartung erfüllt werden wird. Wir müssen zwar immer abwarten, was kommen wird, dürfen aber nicht allzu früh erfahren, wie es kommen wird. Die Hauptperson muß immer in irgend einer Weise eine Überdrehung ergeben. In der Hauptperson, in ihrem Aufbau und in ihrer Durchführung, waren und sind die Franzosen Meister. Sie verstehen es ausgezeichnet, in dem vorangehenden Akt diese Szene vorzubereiten und zu verankern. Aber mit der großen Szene ist auch meistens ihr Akt zu Ende und ist Interesse erschöpft. Daher die vielen, auch besonders schlechten letzten Akte des französischen Theaters. Man denke bloß an einen der besten Techniker der Gegenwart, an Henri Bernstein, der brillante Hauptpersonen gemacht hat und in seinen letzten Akten meistens vollkommen gelaßt. (Siehe zum Beispiel „Die“ oder „Simon“.) Ich erinnere mich endloser dramaturgischer Gespräche mit Victorien Sardou. Er fand, sein Sambarrett auf

Tumultjzenen im bayerischen Landtag.

München, 8. Febr. In der heutigen Sitzung des bayerischen Landtages kam es bei der Beratung über die Anträge betr. die Schenkhaft und die Sicherung der Wahlfreiheit zu Tumulten. Dem Abgeordneten Gengdorfer (Bauernbund) wurde wegen Beleidigung der Bayerischen Volkspartei das Wort entzogen. Hierauf polemisierte der Abg. Müller (Dem.) heftig gegen das Volksbegehren der Bayerischen Volkspartei und griff den Generalsstaatskommissar wegen der Beschlagnahme der Broschüre Rothenbuchers an. Er forderte nämlich die Befreiung des Generalsstaatskommissars. Auf eine Anfrage des Abg. Sanger (Soz.), ob der Justizminister sich seine Hand über Kapitän Leutnant Eberhardt habe, der hiedrücksich verfolgt sei, erwiderte Justizminister Gürtner, daß in Bayern der Rufung des republikanischen Schutzbundes vorerst einzustellen sei. Der Abg. Müller (Dem.) forderte hierauf Aufschluß, ob die Regierung mit der Beschlagnahme der Rothenbucherschen Broschüre einverstanden sei. Da der Justizminister Schwierigkeiten und der Minister des Innern den Saal verlassen hatte, kam der Redner in starker Erregung und sagte, er habe die ungebürliche Mitteilung erhalten, daß die Beschlagnahme erfolgt sei wegen Beleidigung der bayerischen Staatsanwaltschaft. Hierauf entstand große Unruhe auf der Bank, so daß der Präsident öfters zur Ordnung rufen mußte.

Der inswischen im Saal erschienene Innenminister Schwere befürchtete, daß die Brodsche wegen Forderung der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden sei und daß sich der Minister mit der Angelegenheit beschäftigen werde. Als es zur Abstimmung über die vorliegenden Anträge kommen sollte, bezweifelste der Abg. Starg (B. Dt.) die Beschlußfähigkeit des Hauses, weil ein Teil seiner Parteifreunde nicht zugegen sei. Auf diese Forderung hin erhob sich bei den Demokraten und Sozialdemokraten ein Entrüstungssturm. Es wurden Rufe laut: „Prul, Teufel!“, „Plätscherbier!“ und „Lügner!“ Der Präsident hob die Sitzung auf, weil er sich keine Ruhe verschaffen konnte. Neue Unruhe und Erregung gegen die bayerische Volkspartei erhob sich aber, als der fraktionslose Abg. Dr. Zambacher erklärte, die Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei hätten vereinbart, den Saal zu verlassen, als der Abg. Timm (Soz.) erklärte, daß die Bayerische Volkspartei, um das Volksgehehen durchzusetzen, die Landtagsaufscheidung verkehren habe.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung am Abend, zu der die Minorität nicht erschienen waren, entstand eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Obstruktivität der Bayerischen Volkspartei. Abg. Stana bezweifelte wiederum die Beschlussfähigkeit des Hauses, und eine Fäkung der Abgeordneten ergab tatsächlich die Beschlussfähigkeit. — Die nächste Sitzung findet am 14. Februar statt.

Der Hitler-Prozess:

München, 9. Febr. (Sta. Draftbericht.) Wie jetzt verlautet, dürfte der Stiller-Prozess in der Wionierkaserne in München stattfinden, da viele günstiger räumliche Verhältnisse aufweist als das Amtsgerichtsgebäude am Marien-Hilfplatz. Die Entscheidung ist alsbald zu erwarten.

Die Debatte über die Sparmaßnahmen
in der französischen Kammer.

Paris, 8. Febr. Die Kammer setzte heute nachmittags die Debatte über die Sparmassnahmen fort. Sie beriet den letzten Satz des ersten Artikels, der lautet: Wenn die getroffenen Sparmassnahmen Veränderungen bestehender Gesetze notwendig machen, muß der Erlaß innerhalb 6 Monaten dem Parlament zur Sanction unterbreitet werden.

Der Abg. Klotz stellte den Antrag, daß die Sparmaßnahmen, die vorgeschlagen sind, in keiner Weise sich auf das Marine- und Heeresbudget beziehen dürfen. Im Verlauf der Diskussion kam es zu mehreren Zwischenfälle und lärmenden Kundgebungen, über die die Tagesagentur folgende Erklärung verbreitet: Der Abg. Varmantier protestierte lebhaft dagegen, daß die nationale Verteidigung im Jahre 1913 vollkommen unvorbereitet gewesen sei. Er richtete hauptsächlich Angriffe gegen den Abg. Denie, den Schmeierloben des verstorbenen Radikalführers Pélissier, den er als denjenigen bezeichnet, der die französische Marine torpediert habe. Die Auseinandersetzung entwickelte sich zu einem großen Tumult. Der Präsident machte den Vorsitz, die Debatte einzustellen. Die Abgeordneten richteten sich jedoch nicht nach dieser Mahnung und versuchten, die Diskussion fortzuführen. Der Ministerpräsident erhob sich deshalb zum Zeichen des Protestes und verließ in Begleitung des Finanzministers de Lasteyrie den Saal. Die Sitzung wurde ausgedehnt. Eine große Bewegung ergriff die Wandelgänge der Kammer, um so mehr, als Boncompagni die Absicht kundgab, seine Demission

dem Kopf, am Kamin gelehnt und stritt und stritt um das Weinbergsrecht der Mittelszene. Er war auch der Meinung, daß, wenn die Scene stark genug sei, die den Rest des Stüdes tragen müßte. Ja, er meinte sogar einmal parabolisch, daß man den letzten Akt der Erholung vom Hauptstoff widmen dürfte. Es sei nicht gut, das Publikum durchgehüttelt und durchgerüttelt vom Hauptstoff nach Hause zu schicken. Es müsse sich erst abkühlen". Dann hätte es den rechten Theatergenuss. (Diese Meinung theilt übrigens wesentlich auch Wilhelm Arber.) Was mich am meisten in meinen Gesprächen mit Sardou interessierte, waren die Erzählungen von seinen eigenen Anfängen. Er lernte das Dramaschreiben, indem er sich irgend ein unbekanntes Stück des alten Scribe bernahm und davon den ersten Akt las. Dann legte er das Buch fort und haute das Stück zu Ende. Diese Praxis entspricht vollkommen meiner Anschauung, daß stets nur eine einzige Fortführung und Lösung möglich ist. Der gedorene Dramatiker wird diese Lösung unbedingt finden müssen. Läßt aber ein erster Akt zwei oder drei Möglichkeiten zu, dann ist er entweder nicht gut, oder er ist der Beweis, daß der Dramatiker einen Anfang hatte, ohne das Ende zu wissen. Und in der That, im Schachspiel und im Stückschreiben ist das Endspiel immer das Interessanteste und Wichtigste. Darum ist nur der ein guter Dramatiker, der zuerst das Ende und dann den Anfang hat.

Aus Kunst und Leben.

* Forscher und Diplomat. Zum bulgarischen Botschafter in Berlin wurde Prof. Dr. M. Popoff ernannt, welcher kürzlich seinen Posten antrat. Popoff ist Professor der Biologie an der Universität von Sofia und hat Aufsehen erregende Untersuchungen über die Steigerung des Ernteertrags durch Reizmittel vorgenommen. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen sind in der letzten Nummer der „Amichan“ (Illustrirte Wochenchrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Frankfurt a. M.) veröffentlicht. Darnach ist es Popoff gelungen, durch Stimulationsmittel den Ernteertrag von Getreide, Hafer, Weizen und Mais, von Tabak und Baumwolle um 50 Prozent und mehr zu steigern. Die grundlegenden Gedanken Popoffs beruhen auch in anderer Richtung auf Wissenschaft und Praxis von Bedeutung zu werden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Karl Ludwig Diehl ist, wie uns aus München berichtet wird, nach einem erfolgreichen Gastspiel als Ferdinand in „Kasale und Liebe“ ab nächster

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Grünfarben).

1 Goldmark (nach dem amtl. Dollar-Mittelkurs) . .	1000
(Mittlicher Dollar-Mittelkurs in Berlin am 8. Februar)	4200 000 000 Mk.)
Reichsindex (Stichtag: 4. Febr. — Abnahme 1,5 %) .	1042
Großhandelsindex (Stichtag: 5. Febr.)	1133
Wiesbadener Feuerungszahl (vom 6. Febr.)	640
Goldankaufspreis (20-Markstück)	19 267
Silberankaufspreis (1-Markstück)	400
Umrechnungssatz für Reichssteuern	1000
„ „ Gemeindefabgaben	1000
Postgebühren { Fernbrief	100
{ Postkarte	50
(Im Ortsverkehr: Brief 50, Postkarte 30)	
Telephon-Ortsgespräch	150
Brotpreis	450
Gaspreis (1 cbm)	240
Lichtstrom (1 Kw.-St.)	640
Wasser (1 cbm)	160

unzureichen. Nach einigen Minuten erfuhr man jedoch, daß die Sitzung wieder aufgenommen und Boinearé fortzufahren werde, die Debatte zu übernehmen.

Nach der Annahme des Artikels 1 der Steuerportalen schlug der H^od. Ygné non der Rechten vor, den lo angenommenen Artikel 1 vom Entwurf loszulassen, um darauf einen besonderen Entwurf zu machen, der sofort dem Senat vorgelegt werden solle. Er ist der Ansicht, daß dies das einzige wirkliche Mittel sei, um den Franken wieder hochzubringen. Das Sinken des Franken läßt nur den Bankrott und mache alle anderen Franzosen arm. Die Posttrennung des ersten Artikels wurde mit 385 gegen 59 Stimmen abgelehnt. Der erste Artikel in seiner Gesamtheit wurde am Schluß der Sitzung nach kurzer Diskussion angenommen. Zu bemerken ist, daß die Vorlage 109 Artikel umfaßt, daß über 150 Abänderungsanträge eingebracht worden sind und daß sie die wichtigsten steuerlichen Fragen aufwirft insbesondere die Frage des doppelten Decime und der Unterdrückung der Steuerflucht. Die Debatte wird am Montagmorgens fortgesetzt.

Die neue Parteigründung.

Berlin, 8. Febr. (Sig. Drahtbericht.) Die seit langem angekündigte „Deutsche republikanische Partei“ hat sich nunmehr konstituiert und ihren ersten Aufzug an die Öffentlichkeit verhandelt. Das Dokument trägt die Unterschrift von Männern aus den verschiedensten Lagern, zu größten Theil allerdings unpolitisch gerichteter Intellektueller und Wirtschaftsmänner. Die führenden Namen der sozialistischen und bürgerlichen Linksparteien finden sich nicht darunter. Der Aufzug ist ein schönes Zeugnis klarer Erkenntnis der staatspolitischen Notwendigkeiten und des notwendigen Aufbaus republikanischer Arbeit an Staat und Volk. Ihre Urheber täuschen sich nur darüber, daß das Ziel, welches sie erstreben, am sichersten erreicht wird durch die Gründung einer neuen Partei. Das ist ihnen auch bereits mit aller Deutlichkeit gesagt worden von Männern, an deren republikanischer Gesinnung ein Zweifel nicht gut möglich ist. Die ganze Art und Weise, wie die neue Partei Propaganda treibt, zeugt doch von einer bedenklichen Unkenntnis der realpolitischen Verhältnisse und einer Überschätzung des eigenen Mössens und Könnens. Wenn die neue Partei überhaupt eine nützliche Funktion vollziehen wird, so kann es nur die sein, den bestehenden Parteien ein ständiger Stachel und Anhorn zu sein, über die am sich berechtigten Vertretung wirtschaftlicher Interessen den Staatsorganen nicht in Verrathelnd geraten zu lassen und vor allem Hter als bisher jene Stillschaltung zu bewirken, an der es den Kruppelsten und Machtbesessenen Vertretern des alten Systems viel weniger fehlt. Aber die Aufstellung eigener Wahllisten kann in der Wählerchaft nur Verwirrung erzeugen.

Eine christlich-soziale Volksgemeinschaft.

Berlin, 9. Febr. Einer Blütermeldung zufolge ist der am weitesten links stehende Arbeiterflügel des Zentrums dazu übergegangen, sich wegen der Haltung der zentrumparteilichen Arbeitgeber in der Frage der Beseitigung des Achtundtages durch eine neue Parteigründung von der Mutterpartei loszulösen. Die neue Partei heißt „Christlich-soziale Volksgemeinschaft“. An vielen Orten seien Mitglieder der Stadtbezirksfraktionen des Zentrums zu der neuen Partei übergetreten, während in Düsseldorf bereits eine Zusammensetzung der neuen Partei erschienen sei. Bei den kommenden Wahlen werde die neue Partei eigene Kandidaten aufstellen.

Spielfeld für das Münchener Staatstheater als
erster jugendlicher Held und Liebhaber verpflichtet worden.
— Rat und Stadtverordnete der Stadt Kassel haben ein-
stimmig beschlossen, den Betrieb der Städtischen Bühnen
ganzjährig in ununterbrochener Weise fortzuführen. Damit ist
der Betrieb der Kasseler Bühnen bis zum Jahre 1926 ge-
sichert. Direktor Reubed wurde in Anbetracht seiner Ver-
dienste um das Kasseler Theater lebenslanglich an-
gestellt.

Bildende Kunst und Musik. Math. Lempertz (Köln)
 kündigt für den 19. Februar eine Versteigerung von Gemälden
 der neuzeitlichen und älteren Meister an, deren Katalog so-
 eben ausgegeben wurde. Unter der neuzeitlichen Abtheilung
 ragen besonders die Franzosen des 19. Jahrhunderts hervor,
 und unter diesen wieder die Landschaftler der Schule
 von Barbizon. Edouard Manet's „Garten-Restaurant“
 scheint unter den französischen Bildern des Katalogs die
 Führertrolche zu haben. Unter den deutschen Bildern finden
 sich Hauptwerke von E. v. Gebhardt (Petrus und Johannes
 vor dem hohen Rat); Artur Kampf (Spanische Tänzerin);
 Hans Derrmann (Der alte Deffsbaben); eine Marine von
 A. Adenbach; ein Golf von Neapel von O. Adenbach; ein
 Frühbild von Sophus Jacobsen; ein Mädchenbildnis von
 M. Kuntze; ein Bildniß von E. Willroder. Der zweite
 Teil des Katalogs beschreibt die Bilder der älteren Meister.
 — Eine neue italienische Uebersetzung der Straußschen
 „Salome“ erlebte vieler Tage in Rom im Teatro
 Costanzi ihre Aufführung. Schon bei seinem Auftreten
 wurde Strauß stürmisch begrüßt. Die Aufführung
 selbst, unter der Regie des Stuttgarter Oberregisseurs Otto
 Ehrhardt, war größtentheils ausgezeichnet. Die neue
 Uebersetzung von Ottone Schaner half, die schwere Musik auch
 einem Publikum zu vermitteln, das Leichterem gewöhnt ist.
 Der Beifall war stark und wäre stärker gewesen, hätte nicht
 ein an sich harmloser Brand auf der Bühne die Aufführung
 recht störend unterbrochen und das Publikum un-
 rubig gemacht. — Am nächsten Tag dirigierte Strauß im
 „Augusteo“ u. a. Beethovens Credo, seine Musik zum
 Bourgeois Gentilhomme sowie seine Burleske für Klavier
 und Orchester. Der Erfolg war vielleicht noch stärker als bei
 der „Salome“-Aufführung. Nach einer weiteren Meldung
 aus Rom hat Mussolini Richard Strauß empfangen
 und ihn zum Erfolg der „Salome“ beglückwünscht.
 — Wie aus Berlin gemeldet wird, ist am Dienstag der große
 Komponist Alexis Holländer, der im Berliner Musik-
 leben eine beachtete Rolle spielte, im Alter von nahezu
 84 Jahren gestorben.

Der Bezugspreis für das „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt für die nächsten zwei Wochen, vom 11. bis 23. Februar, unverändert: im Verlag abholt 1160, in den Ausgabestellen 1180, durch die Träger ins Haus gebracht 1200 Markten.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Bühnenhaus des Staatstheaters.

Mit dem Einbau des neuen Rundhorizonts, jener gewaltigen Leinwandfläche, die durch entsprechende Beleuchtung dem Bühnenbimmel das täuschende Bild unendlicher Weite und Höhe verleiht — übrigens eine Einrichtung, die kaum länger als ein Jahrzehnt bei den großen Theatern im Gebrauch ist —, sind nunmehr die technischen Arbeiten für den Wiederaufbau des im März vorigen Jahres niedergebrannten Bühnenhauses beendet worden. Am Sonntag, gelegentlich der „Kesselfinger“-Aufführung, ist die Anlage zum erstenmal in Benutzung gewesen und hat die übermäßige Wirkung des Festwiesensbildes im 3. Akt erst voll zur Geltung gebracht. Das Staatstheater ist damit wieder in die Lage versetzt, den Spielbetrieb im vollen Umfang aufzunehmen; wie schon angekündigt wurde, ist die Wiederaufnahme der Stammrollenvorstellungen bereits vom 13. d. M. ab vorgesehen. Um der Presse, die das Werk des Wiederaufbaus in den einzelnen Phasen der Fertigstellung dem Publikum zu Kenntnis brachte, Gelegenheit zu geben, das fertige Bühnenhaus in Augenschein zu nehmen, war zu einer Besichtigung eingeladen worden, bei welcher das Zueinanderstreifen der malhineischen Einrichtungen, das für den Gesamteindruck einer Vorstellung so wichtige, für den Zuschauer aber nur in der Wirkung zur Geltung kommende Zusammenstoß des gewaltigen technischen Apparats hinter den Kulissen im einzelnen vorgeführt wurde. Stadtbaurat Berlin, der Leiter des Malhineischen Bauwerks, übernahm nach der Begrüßung und den einleitenden Worten des Beigeordneten Spieler die Vorführung und Erklärung der technischen Einrichtung, während Intendant Dr. Hagemann ihre Bedeutung für den Gesamteindruck der szenischen Ausstattung erläuterte. Auf Signal, Druck und Hebelstellung funktionierten die Vorrichtungen, die den Bühnenboden in seiner ganzen Ausdehnung aufnehmen oder gesenkt bis zu 2 Meter (zusammen also 4 Meter) heben oder senken können, wurden die Hängeneinrichtungen des Bühnenbodens für die Umbringung der Kulissen in Bewegung gesetzt oder dem leblosen Bühnenbild durch Einschaltung entsprechender farbiger Beleuchtung der warme Ton einer natürlichen Landschaft, im wechselnden Licht den verschiedenen Tageszeiten, gegeben. Die Beleuchtungsanlage, die mit den neuesten Erfindungen der Technik ausgestattet ist, ist allein schon ein grandioses Wunderwerk, das unserer Bühne nunmehr auch in technischer Hinsicht einen Vergleich mit den ersten Bühnen von internationaler Bedeutung gestattet. Wir möchten mit der Aufzählung der Rundhorizontlaternen, der Scheinwerfer und Soffitten nicht bereits Genügend wiederholen, wollen aber, um einen Begriff davon zu geben, welche Lichtmächte gelegentlich zur Darstellung eines effektvollen Bühnenbildes erforderlich sein können, vergleichsweise mitteilen, daß a. B. bei der Festwiesenbeleuchtung in den „Kesselfingern“ eine Lichtmasse auf die Bühne geworfen wird, welche in Kennziffern umgerechnet, die gesamte Strahlenbeleuchtung einer Stadt von der Größe Wiesbaden noch übertrifft. Neu an der Beleuchtungsanlage ist auch ein drehbarer Projektionsapparat, der täuschend natürlich aussehende Bäume mit plastischer Deutlichkeit auf den Rundhorizont zeichnet und damit die Gesamtwirkung des Bühnenbildes um einen reizvollen Effekt verstärkt. Die Größenverhältnisse des Bühnenhauses, in welchem die vom Zuschauerraum aus sichtbar vorhandene Ausstattung fast vermindert, seien mit einem an einer Zeichnung deutlich gemachten Vergleich erläutert. Das massive Profil der Lutherkirche deutet sich nämlich in Höhe und Breite fast mit dem des Bühnenhauses; nur der Turm würde mit seiner Spitze bei einer Unterbringung darin ein paar Meter über die Kuppel hinausragen. Auch die Feuerlöschanlagen — Einrichtungen des Bühnenhauses verdienen die ihnen Anteil gewordene aufmerksamste Beachtung. Man hat hierbei alle Erfahrungen aus den Bühnenbränden der letzten Jahre berücksichtigt und dafür Sorge getragen, daß eine Wiederholung der Katastrophe nach Menschenmöglichkeit vermieden ist. Automatische Feuerwehrscheinrichtungen, welche Alarm auslösen, die Feuerwehr benachrichtigen, den eisernen Vorhang selbstständig niedergehen lassen und die Verteilungsanlage in Funktion setzen, sind im ganzen Haus untergebracht. Ein kurzer Hebelzug öffnet große Rauchabschlüsse in der Kuppel, so daß eine Bühnenerstbeseuchung verhindert wird. Die Feuerherdteilsanlagen sind so so leicht getroffen worden, daß die Feuerlöschanlagen sofort in die Aktion eintreten. Von ihrem tadellosen Funktionieren überzeugte ein Probearm. Innerhalb 15 Sekunden fiel der eisernen Vorhang; 3 Minuten nach dem Signal war die Feuerwehr bereits vor dem Hause. Rechnen man nicht verlangen. Was sonst noch an technischen Einrichtungen zu bewundern war, die Spektakelmaschinen, die Donner, Wind und Regen verursachen und tadellos funktionierten, so wollen wir, um den Theaterbesuchern die so angenehme gruselige Illusionen nicht zu zerstören, darauf im einzelnen nicht näher eingehen. Welche Bedeutung der technischen Einrichtung einer Bühne zukommt, und welche Rolle von Arbeit, ganz abgesehen von dem mit fabelhafter Schnelligkeit im vollstehenden Aufbau des Szenenbildes in den kurzen Zwischenakten von zahlreichen Helfern zu erledigen ist, erhält allein aus der Tatsache, daß am Schalterbrett der Beleuchtungsanlage 126 Handariffe, deren jeder einzelne eine besondere Bedeutung hat, zu bedienen sind. Der Gesamteindruck der Besichtigung war außerordentlich interessant und hinterließ die erfreuliche Gemüths, daß das Bühnenhaus des Staatstheaters nach der Fertigstellung eine muster-gültige Anlage geworden ist, die in dem jetzt beginnenden neuen Spielabschnitt auch durch ihre technischen Einrichtungen die Möglichkeit überausend wirksamer szenischer Ausstattung bietet und damit dazu beitragen dürfte, den Ruf des Wiesbadener Theaters zu erhalten und zu erweitern.

Evangelischer Opferstag.

Man schreibt uns: Billigerweise kann niemand mehr bezweifeln, daß das Deutsche Reich jetzt verarmteste Anfrungen macht, aus dem Währungsseind herauskommen und den Staat wieder zu stabilisieren. Denn darum geht es jetzt — um die Stabilisierung des Staates! Dem Währungsseind mit letzter Kraft zu steuern, bedeutet die Rettung aus dem Chaos. Darum: Abbau und Opfer bis zum äußersten! Es muß sich jetzt erweisen, ob die Staatsbürger den Staat und sich selbst im Stich lassen oder nicht.

Nicht anders aber ist's mit der geistlichen Schwestern des Staats, der Kirche. Auch die Frage der Stabilisierung der Kirche ist jetzt gestellt. Früher und dringender, als die geplante allmähliche Verleibständigung der Kirche es vorseh-
 liegt der Staat ihr genötigt, auch der Kirche gegenüber den
 Aufbau seiner Verfassung in Auge zu fassen — ohne der Kirche
 wiedererkennen zu können, was einst an Gütern der Kirche
 gehörte. Not kennt kein Gebot.

So And belits mit Wirkung vom 1. Januar die Beihilfen für die Predigerseminare gestrichen worden. Unter Verhörung Seminar hält sich vorläufig noch durch amerikanische Hilfe und andere Opfermittelkeit über Wasser. Nun aber neuerdings sowohl der Minister des Innern wie der Finanzminister alarmierend die Kirchenregierungen darauf hingewiesen, daß die Gefahr gänzlicher Abhängigkeit der Kirchenverwaltung besteht, weil die Lage der Staatsfinanzen außerordentlich schwierig sich gestaltet. Wie ernst das gemeint ist, beweist die Ankündigung erneuter Kürzung der Seminare.

Vorberichte über Annsi, Vorträge und Verwandtes.
Der Spielplan der Woche.

	Staatstheater		Antikans
	Großes Haus	Kleines Haus	
Freitag, 11. Februar	Abends 7 Uhr: „Derodes und Marlamme“.	Abends 1 Uhr: Besten u. Bestenme „Die Schürmerin aus Liebe“. Les petits riens. Stammreihe I.	Nachm. 4 Uhr: Rein Konjert. 5 Uhr gr. Saal: A. Solis. Symphonie- Konjert.
Dienstag, 12. Februar	Abends 7 Uhr: „Der und Jimmernann“. Sondervorstellung f. den Stammbund.	Abends 7.30 Uhr: „Der Trufelschüler“. Stammreihe III.	4 und 8 Uhr: Abonnem. + Konjerte. 8 Uhr fl. Saal: „Unheimli. Geschichten“ Aug. Romber.
Mittwoch, 13. Februar	Abends 6.30 Uhr: Zum Gedächtnisse Wagners: „Tannhäuser“. Abonnem. A.	Abends 7.30 Uhr: Reu einstudiert: „Fenslon Schöller“. Beiaufgeh. Stammf.	4 Uhr: Abon.-Konjert. 8 Uhr gr. Saal: Rich. Wagner + Freiz.
Donnerstag, 14. Februar	—	Abends 7 Uhr: „Ruhale und Die“. Stammreihe VI.	4 und 8 Uhr: Abonnem. + Konjerte.
Freitag, 15. Februar	—	Abends 7 Uhr: Der (Aommerbaron. Stammreihe II.	4 Uhr: Rein Konjert. Abends 7.30 Uhr im groß. Saal: VIII. Jettus-Konjert.
Sonntag, 16. Februar	Abends 7 Uhr: Reu einstudiert: „Der Rasenball“. Abonnem. B.	Abends 7.30 Uhr: „Der Trufelschüler“. Stammreihe V.	Abends 8 Uhr im Jänstlich. Räumen 2 u. 11.
Donntag, 17. Februar	Nachm. 8 Uhr: „Lohengrin“. Abonnem. C.	Abends 7.30 Uhr: „Fenslon Schöller“. Beiaufgeh. Stammf.	4 Uhr: Abon.-Konjert. 8 Uhr im Abonnem. Opertten u. Räuzer Abon. 11 Uhr.

* **Staatstheater.** Wie bereits kurz mitgeteilt, geht Mittwoch, den 13. Februar, die von unserem einheimischen Schriftsteller Wilhelm Jacoby und Karl Banis verfasste dreaktige Posse „Pension Schöller“ im Kleinen Hause wieder in Szene. Das lustige Werk wird von Max Indriane neu einstudiert.

Kurhaus. Das Nachmittagskonzert morgen Sonntag, unter Generalmusikdirektor Schurichs Leitung stehend, findet als Sinfoniekonzert statt. — In dem Abendkonzert Leitung: Musikdirektor Juretzki gelangt u. a. das Requiem für 3 Celli von D. Popper durch die Kammermusiker H. Schildbach, A. Felsche und H. Keller, der Konzertmeister Danke am Klavier begleitet zum Vortrag. — Im kleinen Saale findet Sonntagabend 8 Uhr eine Vorstellung des Soubertkörpers und Telepathen Leo Almaro statt. — In dem 6. Salls-Sinfoniekonzerte, das am Montagabend 8 Uhr im großen Kurhaussaale stattfindet und in welchem Generalmusikdirektor Schurich die 5. Sinfonie von Peter Tschaikowsky nach vorangehe-
ndem erläutern den Vortrag ausführen wird, gelangen noch vierzehn Partien an der Kurhaus-Zugasse zum Verkauf. — Der von der Bücherstube am Museum in Verbindung mit der Kurverwaltung veranstaltete literarische Abend findet am Dienstag, den 12. Februar abends 8 Uhr, unter der Bezeichnung „Unheimliche Geschichten“, nicht wie irrtümlich angekündigt „Dämonische Dichtungen“, statt. August Bomer, Staatschaetzer, liest phantastische Geschichten von C. A. Poe, Heinrich Heine u. a. — Am Tobestage Richard Wagners (13. Febr.) veranlaßt die Kurverwaltung eine Richard-Wagner-Fest, ausgeführt von dem hiesigen Kurorchester unter Generalmusikdirektor Schurichs Leitung, wozu sie als Solisten den Kammerfänger Heinrich Fensel und die von ihrer Mitwirkung in dem hiesigen Wahlkreis bekannte Altistin Elisabeth Ohms gewonnen hat.

Goethe-Abende im Kurhaus. Vom 18. Februar an werden, wenn möglich immer Montags, um 8 Uhr im großen Kurhaushof von der Kurverwaltung und von der Theatralischen Vortragsgemeinschaft in Verbindung mit den Bühnengemeinschaften sechs Goethe-Abende veranstaltet. Am ersten Abend wird Geheimrat Prof. Dr. Walzel-Denn über Goethe und die deutsche Kultur und am sechsten Abend über „Goethes Faust“ sprechen. Das Kurorchester wird dabei zu Anfang und Schluss jeweils mitwirken. An den vier anderen Abenden werden nach kurzen Einführungen durch Prof. Dr. Zeller aus Goethes Dichtungen Rezitations- und Gesangsproben von ausgewählten Kräften gegeben werden. Der erste dieser Abende wird dem jungen Goethe, der zweite Goethe in Weimar, der dritte Goethe in seiner Vaterstadt, der vierte dem alten Goethe gewidmet sein. Die angeschlossenen Vereine und Theatergemeinschaften können für ihre Mitglieder Vortragskarten an der Kasse des Kurhauses erhalten. Anmeldungen müssen bis zum 14. Vormittags, Abends erfolgen. Die Vereinsmitglieder werden gebeten, ihre Wünsche möglichst bald ihren Vorständen bekannt zu geben.

• **Gustav-Jacobi-Gesellschaft.** Eine Wiederholung des erfolgreichen 1. Gesellschafts von Gustav Jacobi findet am Freitag, 15. Febr., abends 8 Uhr, im Hoftheater statt. Auch an diesem Abend wirken wieder Adelskramer, Victor v. Schenk, Rudolf Dieb und Hans Hofmann mit. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Der Vortragsort ist bereits bekannt. — „Sonntags-Vorlesungen“ des Heinrich Stadt. Die erste „Sonntags-Vorlesung“ von Prof. Dr. H. A. Korf, Gießen, mit dem Thema: „Die Entwicklung der Idee in Goethes Faust“ fand bei den hiesigen gebildeten Kreisen einen großen Anklang, so daß der Vortragende auf Bitten der Veranstalter am Sonntag, den 10. Febr., abends 11 Uhr, in den Räumen der Hofschaubühne Heinrich Stadt, Bahnstrecke 6, die Vorlesung wiederholen wird. Die zweite „Sonntags-Vorlesung“ ist mit einem Lichtbildervortrag verbunden und wird von Privatdozent Dr. Otto Schmitt dem Städtischen Kunstinstitut in Frankfurt gehalten mit dem Thema: „Die deutsche Plastik im Zeitalter der Römer“.

* **Konzertdirektion Heinrich Wolff.** Heute Sonntagabend 8 Uhr und morgen Sonntagvormittag 3½ Uhr finden die letzten Vorstellungen des Filmes „Nebenstellen in der Natur“ mit allgemein verständlichem Textes statt. Karten Sonntagvormittag zwischen 11 bis 1 Uhr bei Wolff, Friedrichstraße 89, 1.

• **Bücherstube am Museum.** Als erste Veranstaltung des Kunstvereins „Der Minio“ und seine Bibliothek zeigt die Bücherstube am Museum dem 10. bis 14. Februar in ihren Räumen unter dem Titel: „Die individuelle Bibliothek“ eine Ausstellung, die das Problem, inwieweit die geistige Veranlagung des einzelnen die Wahl seiner Lektüre beeinflusst illustrieren soll. (Die Bibliothek des Landmanns, des Weltmanns, des Thronstols uho.)

Musik- und Vortragabend.

= **Katholik.** Am Freitag gab im großen Saal der „Münzger Männergesangsverein“ ein zwar nicht sehr zahlreich be-
suchtes, doch sonst den bestem Erfolg begleiteter Konzert. Der Ver-
ein unter der frisch angelegten Leitung des Herrn Kapellmeisters
König weiß sehr wohl den Forderungen zu entsprechen, die
Veranstaltung an denselben Männerchorgefang gestellt werden. Die Stimmen,
eine 70 an der Zahl, sind in ihrer klanglichen Auswirkung sofortig
gegenseitig abzuheben; die Leitung in den dynamischen Graden
fiel sich nicht natürlich und schwach, und ein rhythmischer Prä-
zision und Sicherheit der Intonation und Einsätze fehlte es nicht.
Eine vermehrte Aufmerksamkeit könnte wohl noch der textlichen Aus-
sprache zugewandt werden: hier wäre eine „übertriebene“ Deutlich-
keit zu erheben, — dann erst wird der Hörer etwas mehr als nur
einsame zerstreute „Wörter“ verstehen. Sehr loblich brachte der
Männerchor die „Stimme“ von F. Lux — eine an sich schon ziemlich
bedeutende, doch nicht geführte Komposition des ehemaligen Münzger
Kapellmeisters — zu Gehör. Die Stimmen suchten sich in organi-
sierter Breite der instrumentalen Begleitung (Orgel und Harfe) an-
zuschließen: das Sopran solo, den Hr. Ottilie Stephan gesungen,
kante sich frei und leicht über den Chor erheben. In dem gewöhnlichen
und nicht eben leichten „Morgenstern“ von R. Seuff erstrebte die
Reinheit und Unverfälschtheit im A-capella-Gesang, und in den
Liedern der „Maienwonne“ den Weingärtel behauptete sich der
Chor gegen die recht übige Orchesterpartie mit gutem Glück. Das
Geschehen der Münzger Verein wohl mit dem planvoll angelegten
und — je nachdem, warmerig-sentimentalisch oder humorvoll
ausgeführten Vortrag vollständiger Lieder von Kreutzer, Schmidt
u. s. w. Der verdiente Leiter Herr König hatte für den seitens des
Publikums gespendeten lebhaften Beifall wiederholt zu danken.
Erlaubte Solistinnen hatten dem Konzert ihre Mitwirkung
geleistet. Die Wirtin Hr. Alberte Gortier fand in der Program-
men „Rhapsodie“ — an welcher sich der Männerchor erfolgreich
betheiligte, Gelegenheit zur Entfaltung ihres dunkel timbrirten, ge-
sunden und kräftigen Organs: erschien der Ausdruck ihrer vielseitig
auch nicht ganz bestimmt und abgeklärt, so zeigte Hr. Gortier in später
nachfolgenden Arien von Wagner, Mozart u. s. w. daß ihr auch eine

temperamentvolle Gefühlsprache im Vortrag nicht mangelt. Sehr
günstig führte sich auch die Geigerin Frä. Luise Rodenhauer
in ihrer Wiedergabe von Beiztemp's „D-Moll-Sonate“ be-
zeichnete sie eine bereits weit vorgeschrittene virtuose Beherrschung
sympathisch ansprechenden, weich und voll klingenden Ton und ehm-
musikalisches Empfinden. Beide genannten Colistinnen fanden sehr
beifällige Aufnahme. Das Auerbacher Orchester hatte durch die Aus-
führung der Begleitung seinen wohlverdienten Anteil an dem Erfolgs-
des Abends.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 8. Febr. Die drei großen Baupläne auf dem Gelände des Schumann-Theaters auf dem Bahnhofplatz sollen nunmehr im Lauf dieses Sommers befristet werden. Die Indutriehaus-A. G. läßt zwei große Geschäftshäuser und ein Autogaragegebäude auf den Plätzen errichten. Damit verschwindet auch der letzte unidone "Fied" im Bahnhofsgelbte. — Aus Strompöfiselichen Klüftchen muß die eingeführte Rotbrüde so rasch wie möglich abgezogen werden. Das geschieht, indem zuerst die eiserne Brückenstelle von besonders dazu eingerichteten Schiffen abmontiert und abgelaufen werden. — In der Gulleutalerne entlud sich aus bisher nicht ermittelte Urmale ein Dinstrevolver. Das Geschöß drang einem Schußpöfiselbeamten in den rechten Oberschenkel und durchschlug die Hüfte. Der Beamte mußte sofort dem Krankenbaus ausgeführt werden.

Ein folgenschweres Unglück.

* **Oberkriess** 8. Febr. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern Abend gegen 5 Uhr, als man im hiesigen Gastwirth einen Kofstimmwagen auf die Straße bringen wollte. Der Wagen stürzte aus den Schienen und drückte durch die Gewalt des Anpralls eine ziemlich schwere und hohe Betonmauer ein. In diesem Augenblick gingen gerade eine Anzahl Kinder einer höheren Töchterchule vorbei, die unter die Trümmer der Mauer gerieten. Drei Kinder wurden getödtet und drei schwer verletzt.

* Dohheim, 7. Febr. In diesem Jahre begeht der in Sängertreuen bekannte Arbeitergesangsverein „Niederflöte“ ein 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß findet am 4. Mai ein Festkonzert statt, das den Umständen halber wieder in Wiesbaden stattfinden muß. Am 20. Juli findet außerdem ein Volksfest statt, zu dem die Vorbereitungen in vollem Gange sind und befreundete Gesangsvereine eingeladen sind. — Der Gesangsverein „Arión“, welcher ebenfalls auf ein 25jähriges Bestehen zurückblickt, wird diesen Tag durch einen allgemeinen Sängertag begehen. Hierfür ist der 13. Juli vorgesehen. — Im nächsten Jahr begeht der Gesangsverein „Sängerlust“ sein 50jähriges und der „Männer-Gesangsverein“ sein 75jähriges Jubiläum.

„Aus dem Absteigen, 7. Febr. Zwei Erbküster Schiffer verließen, ihren Rachen einem Stromaufwärtsfahrenden Dampfer anzuhängen. Der Wellengang drückte jedoch das Boot nieder, so daß es umkürzte. Die Schiffer retteten sich auf eine dem Boot angeheftete Holstafel und mußten auf dieser lange Zeit ausharren, bis sie von einem anderen Dampfer bemerkt wurden, dessen Insassen sie aus dem eiligen Stürzen befreiten.“

Cronberg, 7. Febr. Am letzten Sonntag kamen hier noch mehrere schwere Rodelunfälle vor. Der 18jährige Otto Schütz stürzte mit seinem Rodel so unglücklich, daß er in der Nacht darauf im Krankenhaus verstarb. Eine Frau Strauss erlitt einen Oberhelsbruch und mußte dem Frankfurter Krankenhaus zugeführt werden.

* Diez (Lann), 7. Febr. Aus Mittel-Ralbach (Kreis Fulda) wird gemeldet, daß die Holzhauer Scherf und Had von einer stürzenden Buche erschlagen worden sind.

Sport.

* Fußball. Der Rheinbezirk wird in dem Repräsentativspiel am Sonntag durch folgende Mannschaft vertreten:

	Rade			
	(Wals-Ludwigshafen)			
	Aberrheim	Hilber		
	(Heubenheim)	(B. f. R.-Mannheim)		
	Willi	Samstag	An	
	(Wals)	(Heubenheim)	(B. f. R.)	
	(Wals)	(Heubenheim)	(B. f. R.) (Wals)	
	Best	Happert	Disponent	Wies
				Denn

Vergleichen wir die Mannschaften beider Bezirke miteinander, so scheint unbedingt die des Rheinbezirks als die stärkere wegen ihrer höheren Geistesbildung und Einseitigkeit. Ihre Spieler verteilen sich nur auf drei Vereine, während die 11 Spieler unserer Mannschaft nicht weniger als zehn Vereinen entnommen sind. Es wird sich nun zeigen, ob unsere Spieler vielen Nachteil auszuweisen vermögen. Das Spiel findet bekanntlich auf dem Sportvergnügen an der Frankfurter Straße statt und beginnt um 2½ Uhr. Den 12. Abr. ab besteht für alle Verbandsvereine Spielverbot. — Die Fußballmannschaft der Schiedrichtervereinsung trägt am Sonntag vor dem Spiel der Repräsentationsmannschaften ein Spiel gegen die Schiedrichtervereinsung Mainz aus. Spielbeginn 2½ Uhr, Frankfurter Straße. — Nach dem Spiel Rheinbesen-Soar Rheinbezirk treffen sich die 1. Mannschaften des Sportklub Nassau mit der 2. Mannschaft des Sportvereins. — Am Sonntag spielte 2. Kl. „Vorwärts“ gegen Sportverein Hofheim i. T. (B. Meiser) und gewann 3:1 (Halbzeit 2:1). 2. Mannschaft — 2. 6.3.

* Turn- und Sportabzeichen. Den Oberprimanern Sedmann, Erbe und Reiter des humanistischen Gymnasiums (Luisenplatz) wurde vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen das Turn- und Sportabzeichen verliehen.

Alpenverein. Die Hauptversammlung der Sektion Wieschen am vorigen Mittwoch nahm zunächst den Jahresbericht des Schriftführers entgegen, welcher auch im Sommer 1923 in dem Hüttengebäude teilte und der Hauptversammlung des Gesamtvereins in Bad Tölz beigewohnt hat. Reisefähigkeitslisten in die Alpen, den beiden Jungbrunnen des deutschen Böses, bestehen wieder und zwar so kann, sollte unsere herrliche „Silvretta“ besuchen, wo er in heimischer „Hütte“ so fürsorglich versorgt wird wie vor dem Weltkrieg. Erkennlich ist das Wachstum des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins in einer Zeit höchster Not, aber ein erfreuliches Zeichen. Auch der Finanzbericht des Kassenvorstands Herrn D. Hößel war günstig, wenn auch die Kasse leer ist; es find aber auch keine Einnahmen vorhanden, und das Hüttenbuddel hat ein Plus, Deutsche Beschlüsse, die sich auf die Tätigkeit der Sektion beziehen, wurden gefasst. Forträge, öffentliche Ausflüge und Veranstaltungen usw., und eine Ski-Abteilung der Sektion wurde gegründet für die Winterzeit treibende Jugend. Nennungen nimmt der Vorstand entgegen. Derselbe besteht aus den Herren Stefan Berkenmeyer, Vorsitzender, Direktor A. Claus, Schriftwart und Büdnerwart, Geh. Rat D. Richter, 2. Vorsitzender, W. Reuendorf und R. Schwab, Hüttenwart, D. Hößel, Kassenvorstand, S. Ernst, Jung. Sektion und Dipl.-Ing. Wessela.

• **Feiertagsfest.** Am Sonntag den 10. Februar, beginnt die feiertagsliche Abtheilung des Turn- und Sportvereins (Eintracht) 94 mit ihrem diesjährigen Wadlaufschießung. Abends vormittags umfänglich 10 Uhr vom Turf- und Sonnenberg „Unter den Eichen“.

• **Mittelschlagung.** D. I. Am Sonntag, den 10. d. M., nachmittags 1 Uhr, findet in Friedenheim eine Fortturnerschule des Bezirks statt, an der sich die Turnwart und Vorturner der Turnvereine Bierholz, Jähndt, Erbenheim, Dellenheim, Rordensdorf, Rassenheim, Bollau und Friedenheim beteiligen werden.

* **Änderungen** **Schierlein, E. A. Schierlein a. N.** Das ob-
jährige Vereinsjahr war nach dem Gefährtsbericht ein Jahr des
Erfolgs trotz der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Ver-
hältnisse. Drei Mannschaften starteten auf insgesamt 4 offenen und
internem Wettbewerb in 11 Hauptrennen und konnten drei Preise
in offenen und einen Preis auf internem Wettbewerb für den Verein
erringen. Auch der Bundesruderpreis wurde obgleich verfallen. Der
Steuerpart erhielt eine erfreuliche Vergrößerung durch einen offenen
Schwimmer. Weiter konnte der Verein, dank der Opfertätigkeit
seiner Mitglieder und Freunde einen neuen Rennreiter und einen
Rennschwimmer in Anspruch nehmen, die in Kürze eingestellt werden. Auch

fit es gelungen, einen Auberlehrer von Auf zu verpflichten, so daß das neue Auberjahr weitere Erfolge für den jungen Verein verspricht und dem Ziel, eine Schule tüchtiger Auberer zu sein, näher bringen wird. Daß das Vereinsleben auch in geistlicher Hinsicht nicht fest wurde, zeigen einige wohlgeleitete Beranstellungen während des vergangenen Jahres.

* Schneeverhalt. Heidelberg (Laurus) 30 bis 40 Zentimeter Reuschnee, hartes Wetter leichter Frost, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

Gerichtssaal.

Fa. Grenzschützes Militär-Vollstreckungsgericht in Wiesbaden.

Deutschland, Ausland, über alles" lang in der Neujaarsnacht der Lehrer Peter Gerbach in Groß-Gerau. Wegen Verfehlung gegen Artikel 13, Ordonnanz 3 der D. C. J. A. verurteilte ihn das Gericht, vor dem er zu seiner Entschuldigung ansah, er sei stark angegriffen gewesen, zu 15 Goldmark Geldstrafe. — Weil in der Konditorei Rathauskr. in Biebrich a. Rh. der Inhaber Georg Riede für eine Tasse Kaffee 700 Milliarden Mark den Gästen abverlangte, verurteilte ihn das Gericht zu 200 Goldmark Geldstrafe. — Keine Preise hatte der Leopold Ullmann in Höchst a. M. an den von ihm zum Verkauf gestellten Waren angebracht. Urteil: 100 Goldmark Geldstrafe. — Der in St. Goarshausen wohnende Georg Heine hatte an dem Bahnh. des Friedrich Lauterbach dortselbst Kugeln vorgenommen, und zwar den Monat November des Zirkulationskessels wegzubieten und Dezember dafür eingelegt. Das Gericht erkannte gegen Heine wegen dieser Fälschung auf 1 Monat Gefängnis und 100 Goldmark Geldstrafe. Lauterbach kam mit einer Geldstrafe von 80 Goldmark davon. — Eine Anzahl Einwohner aus Frankfurt a. M., München, Stuttgart, Berlin, Breslau, Karlsruhe, Greifenberg, Sprendlingen und Groß-Gerau, die in das besetzte Gebiet eingereist und deren Pässe nicht in Ordnung waren, erhielten Geldstrafen von 5 bis 10 Billionen Mark.

Fe. Eine diebische Elster. Für ihren Bräutigam hatte das Dienstmädchen Gertrude Groß ihr hiesigen Herrschaft in der Rheinstraße eine Taschnenruhr entwendet, und für sich ein Krugbir, Wascheisende, einen Unterrock und Bücher. Kurz darauf verließ sie die Stelle und nahm Stellung bei einem Chemiker in Wiesbaden. Bald verschwand sie auch hier und hinterließ einen Brief, in welchem sie angab, sie sei lebensmüde und werde in den Fluten des Rheins den Tod suchen. Dem Brief lezte der Chemiker keine Bedeutung bei, ließ aber Waſche und Silberfachen nachsehen. Man konstatirte, daß für 900 Goldmark an den Beständen fehlte, die nur das Mädchen gestohlen haben mußte. Nun wurde auch bei der ersten Herrschaft nachgesehen und diese entdeckte ihren Verlust. Das Wiesbadener Schöffengericht schickte das Dienstmädchen 1 Jahr ins Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Seelhornsdorf eines Abgelenkten. Der 62jährige Winterhofsbesitzermann A. aus Pöhlitz-Seelhornsdorf verheiratet, Seelhornsdorf, indem er sich der Lokomotiv eines von Potsdam einlaufenden Zuges bemächtigt. Der Lok trat auf der Stelle ein. In einem in seiner Leiche aufgefundenen Abtheilungsloos gab A. an, daß ihn die Abwesen-
erwerbungs- auf dem Eisenloos, aus dem Leben zu ziehen, getrieben habe. Er hinterläßt einen 20jährigen Sohn, der sich noch im Studium befindet.

Der frühere „Kriegsminister“ Diekmayer als Dieb. Der Schlosser Josef Diekmayer, der während der Kaiserzeit Bahnhofs-Kommandant und fünf Minuten lang stellvertretender Kriegsminister in München war, wurde unter dem dringenden Verdacht des Finanzdiebstahls neuerdings verhaftet. Diekmayer leugnet, eines Verbruchs bei einem in sehr dürftigen Verhältnissen lebenden Schmiedemeister in der Kreimaterstraße ist er jedoch bereits überführt. Die erbeuteten Reicher hat er bei einer Händlerin in Schwabing verpachtet, wo sie sichergestellt wurden.

Reicher Pflicht. Gläubige Tugendstute des Oberrheins im
Särlische worden auf der Seite des Rappes mit
geheilt. Die von einem großen Pflichtenreichum zeigen und wertvolle
Geistliche der Pflichten Pflichten. Am 28. November
1915. Dezember 1923 wurden beim Seemann von etwa 50 Pflichten
mit 15 14 000 Pflichten gefangen, die aufkommen ca. 87
Doppelmannen gemogen haben und etwa einen Wert von 25 000 Pflichten
belingen.

Ein Veroneser von einer Lawine begraben. Wie uns aus
Pavia gemeldet wird, ist in Piacenza eine Lawine von 300 Meter
Länge und 30 Meter Tiefe niedergegangen und begrub einen Ver-
oneser und ein Fuhrwerk mit 4 Personen unter sich. Die Arbeiten
zur Rettung der Verschütteten ist in vollem Gange.

Der Herrschöffen Vinzenz Balda mit Am. 8. Februar, 10 Uhr vor-
mittags, ist vom großen Zantischhof-Turm eine Kanone niederge-
lassen, wurde die in der ersten Stufen Bischof eine Vorladungskarte
mit Benennung sowie ein Fortschreiber und mehrere Strednarbeiter
versandt wurden. Die Räumungsarbeiten wurden sofort auf-
genommen. Dieser ist es nun gelungen, den Zantischhof-Turm in voll-
ständigem Zustand zu bringen.

Die Kindereräber im Walde. Die Polizei in Ober-Hell-
runn, Oesterreich, hat einer Massenkindermörderin ihr größtes
Pönitent gelehrt. Die in einem einsam gelegenen Hause in
Lengdenb wohnende Witwe Franziska Sondrosch wurde von
einer älteren Frau namens Rosa Stoschl bedient, die als schwach-
sinnig gilt. Frau Sondrosch kam niemals in Berührung mit den
Kindesanhörern; die Einkäufe besorgte die Dienerin. Frau Son-
drosch war oft verheiratet und häufig wohnten bei ihr einzelne Frauen,
die als Verwandte angesehen wurden. In letzter Zeit kam es
häufiger vor, dass Frauen und der Dienerin häufig zu Streitigkeiten
in deren Verlauf Frau Sondrosch ihre Dienerin schwer mißhandelt
hatte. Rosa Stoschl erstattete deraufhin Anzeige. Die Polizei nahm
die Untersuchung auf und als man zur Verhaftung derselben wollte,
hängte sich Frau Sondrosch am Fensterkreuz. Die Untersuchung
hat ergeben, daß die Sondrosch Frauen von ihrer Niederkunft bis
zum aufzunehmenden Pflege und die Kinder häufig nach ihrer Schwär-
gebracht hatte. Ein Kinderstiehl ist im Riegelstock gefunden wor-
den. Die Wirthin der dem hier ermordeten Kinder hatte Frau Son-
drosch in nahegelegenen Wäldern wohl verheimlicht.

Die Fest im Südosten Rußlands. Im Südosten Rußlands, und
vor in den Gebieten der Kiraisen und Kalmücken, im
Hofgouvernement und in einigen Orten des asirischen Gouverne-
ments sind Fälle von Pest festgestellt worden. Bisher sind 379 Er-
krankungen an Pest registriert worden, dazu 5 Verdächtige.

Großfeuer im Zirkus Barnum und Bailey. Aus Bridge-
port in Connecticut wird gemeldet, daß in dem Zirkus Barnum
und Bailey ein Großfeuer ausbrochen ist. Aus großer Entfernung
hörte man das Schreiengebrüll der Römer und das Trompeten der
Sklaven, die ihre Ketten zu sprengen versuchten. Circa hundert
Pferde stürzten in verschiedenen Richtungen. Die Feuerbrunst
konnte bald beseitigt werden. Das einzige Tier, das in den Flammen
umkam, war ein amerikanischer großer (schwarzer) Stier, der unter
dem Namen der „Königin Stier“ bekannt ist.

Am 1. trodenen Amerika sind die Fische betrunken. Uns Red
erf wird gemeldet, daß Fische, die im Gessässer der Rioara
angefang wurden, vollständig gelähmt waren und deutliche Spuren
einer schweren Alkoholvergiftung zeigten. Man untersuchte
und, daß die Gessässer der Rioara vollkommen verseuf sind. Die
Kontrollbeamten, die die Ausströmung Amerikas überwachen, hatten
ausende von Litern Whisky beschlagnahmt und weggeschüttet lassen.
Daher die allgemeine Besessenheit der Rioarafische, die sich mit
ich an dieses schädliche Gift geführt und ihre Trunksucht seit frühem
ede geübt hatten. (Diese Weibung ist wohl den vielen schützigen
nebeten zuzurechnen, die sich an die Eroberung Amerikas
schließen.)

Georgien ab. Geographier! Was einer Zeichnung aus Buenos Aires ist, der eigentlich die Geographin Olga, eine Tochter der letzten Saren, die bis jetzt als tot galt, angenommen. Sie erzählt, daß es ihr gelungen sei, zu erkennen und daß sie in freigebliebenen Sondern gefest habe, einer Identität bekannt zu sein, aus Angst vor einem Angriff der russischen Bolschewiken, in russischer Diplomatie in Buenos Aires soll ihre Identität belästigt werden.

Billig und doch gut

Preis-Abschlag!

Billig und doch gut

nur in Qualitäten

1-Pfd.-Dose **Corned beef** 60 A
Deutsches Dörrfleisch Pfd. 170 A
Sauerkohl 15 A
Camembert 25, 58 A
Edamer Pfd. 110 A
Feilke-Brot 45 A
Margarine Pfd. 54, 60 A
Getr. Pflaumen Pfd. 35, 45 A
Schweden Pak. 24 A

Gebr. Kaffee Pfd. 240, 300 A
Tee 450, 600 A
Kakao 76, 120 A
Malz-Kaffee Pfd. 23 A
Engels Kaffee-Malz-Mischung Pfd. 78 A
1/2-Pfd.-Rolle Frank Cichorie Pfd. 20 A
Milch-Schokol. 100-gr.-T. 35 A
1/2-PH.-T. Van.-Schokol. 58 A
Vollheringe Stück 6 A

Besonders preiswerte
Lebensmittel

August Engel

Taunusstr. : Wilhelmstr. : Ring
 und bekannte Filialen.

Hausmacher Leber- und Blutwurst 1/4 Pfd. 36 A
Jagdwurst 1/4 Pfd. 40 A
Gemüse-Nudeln Pfd. 24, 30 A
Maccaroni 35, 40 A
Haferflocken Pfd. 20 A
Grieß Pfd. 20, 26 A
Frische Eier Stück 16 A
Gr. Ital. Eier Stück 18 A

Weinbrand Verschnitt 1/2 Fl. 130 A 1/2 Fl. 110 A
 inkl. Glas und Steuer.
Deutscher Weinbrand 1/2 Fl. 200 A 1/2 Fl. 125 A
 inkl. Glas und Steuer.
Zigarren v. 6 A an d. Stck.
Zigaretten v. 2 A an d. Stck.
Tabak v. 30 A an 100-gr.-Pak.

Lieferung frei Haus

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

150

Schokoladefabrik „DORIA“ Büro Wiesbaden, Dotz-
 heimer Str. 105, Tel. 5010
 „Doria“ Garantiert
 „Délécieux“ 40% Kakao
 „Gaston Citrine“
 direkter Verkauf an Grossisten, Halbgrossisten und
 Detailgeschäfte. Durch seine Qualität billiger als
 jede Konkurrenz. Bestellungen werden in unserm
 Büro von 9-11 1/2, und von 2-5 Uhr angenommen.

Fraenkel & Süsner
 Frankfurt a. Main

Kaiserstraße 41

Fernsprecher Hansa 4281

Telegr. : Wollfraenkel.

Wollgarne

Maschinenstrickgarne, roh und gefärbt.
 Stets 30 Farben lagernd.

Handelsstrickgarne.

Adolf Geib, Bahnhofstr. 3

Tapezierer und Dekorateur.
 Ausführung idealer Tapezierer-Arbeiten, Aufarbeit.
 von Matratzen u. Polstermöbeln, Lieferung von See-
 gras, Woll-, Rohhaar-, Kapel-Matratzen, ferner
 Klummbel in Gobelinstoff und Leder.
 Anfertigung moderner Dekorationen nach selbstent-
 worfenen Entwürfen.

Taschenmesser

A. Eberhardt jun.
 Paulbrunnstraße 6.

Queryferum das einzige wirkliche Heilmittel
 der Syphilis, welches schützt vor
 Rückenmarks- und Gehirnerkrank.
 Näheres: Spezialarzt Dr. Pen Roth, Wiesbaden,
 Wilhelmstr. 4 (gegenüber Victoria-Hotel), d. wirt.
 best. Behandlung. F 15

Winterkur für Erholungsbedürftige,
 besonders Nervös-Erschöpfte
 Kurhaus Hofhelm i. Taunus bei Wiesbaden. F 97

Ab Samstag, den 9. Februar 1924:
Neu-Eröffnung

im **Hotel-Restaurant Vogel**,
 27 Rheinstraße 27 Telefon Nr. 541
 neben der Hauptpost.

Empfehle meiner werten Kundschaft
 die Eröffnung einer
**erstklassigen
 französischen
 Konditorei.**

Jeden Mittag 3 1/2 Uhr **Künstler-Konzert.**
 Täglich ab 7 1/2 Uhr morgens
frisches Gebäck
Guten Kaffee, Schokolade und Tee.
 Um regen Besuch bittet höflichst
 Inh.: **G. Hypolite.**
 Der Restaurationsbetrieb wird beibehalten.

Schleuder-Blüten- HONIG

in Dosen 9 Pfd. netto A 10.50
 5 Pfd. netto A 6.50
 Bei Nachnahme pro Paket 50 A mehr.

Berner Recht Offerte über
1a Dauerfleischwaren

auf Wunsch zur Verfügung.
Tietjen & Co., Griesanlage 69
 L. Ldg. F 62



DIE SPEZIALMARKE

Mawell

MAINZER WEINBRANDEREI und LIKÖRFABRIK MAINZ

Erhältlich in allen
 einschlägigen Geschäften.

Underwood
 eingetroffen.
 General-Vertreter
Günzburg, Mainz
 am Kabertor
 Telefon 915 Schulstr. 64

Große Posten
besonders preiswert!

Ein **Jacquard-Schlafdecken** . . . 3.25
 Drei **Etamine-Hallstores** 6.75, 5.90, 4.50
 Zwei **wollene Schlafdecken** 13.75, 7.50
 Zwei **Herren-Unterhosen** gefüttert, 2.25
 Posten 2.75

Ein großer **Flanelle** hocheleg. Streifen, für Pyjamas, Blusen u. Sporthemden, enorm billig Meter **1.10**

Drei **Roh-Nessel** Meter 85, 75, 58 A
 Ein **Hemdenbibber** gute Körperware, 1.15
 Zwei **Hemdenflanelle** Meter 95, 85 A
 Zwei **Bettuchbibber** 150 cm breit, ungebl., Mtr. 2.40, 2.20
 Posten

Ein großer **Veloufine** in großer prachtvoller Musterauswahl Meter **95 Pf.**

Zwei **Zephir** für Hemden u. Blusen Meter 1.35, 85 A
 Ein **Roh-Seide** schwere Qual., mit beschäd. Kant., Mtr. 3.50
 Ein **mod. Rockstreifen** doppeltbreit Meter 1.65
 Zwei **Bettbarchent** 160 cm = 4.20, 130 cm = 3.20, 80 cm 2.10
 Posten

Zwei **Hemdenperkals** Meter 85 A, 75 Pf.
 Ein **farb. bedr. Voiles** 115/118 cm br., Meter 95 Pf.

1 Grundmark = 1 Billion.

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz K 176

Weiße Woche

Statt Preise
und ausführlicher Angebote
sagen wir Ihnen folgendes:

Das ganze Haus „Blumenthal“ steht vom 11.-16. Februar
im Zeichen
„Weiss“

Alle weißen Waren haben diese Woche im Verkauf den Vorrang.
Von diesen stellen das größte Angebot die Artikel:
Weisswaren u. Aussteuerwäsche

darunter:

hemdentuche
hemdennessel
bettuchnessel
bettuchhalbleinen
croise u. finnettes
handtuchgebilds

Damen-Leibwäsche
Bett u. Tischwäsche
Bett damaste
Wäschestickereien
Weisse Taschentücher
Gardinen

Preise führen wir nicht an, weil dieselben allein nichts besagen. Ausschlag-
gebend ist immer die Qualität und da können wir behaupten, daß Beides:

**Preise u. Qualitäten
mehr wie vorteilhaft sind!**

Wir haben Vorräte
und können infolge frühzeitig getätigter Abschlüsse Besonderes leisten.
Eine mäßige Calkulation und das Bestreben

„unserer Kundschaft zu dienen“
haben ein Angebot zusammengestellt, das in dieser Zeit „Außergewöhnlich“ ist.

Besichtigen Sie

die Schaufenster und die künstlerisch ausgeführten
Innendekorationen.

Blumenthal

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalterin

bilanzieller, fow. mit
lämli. Büroarbeiten
vertraut, auf kleines
Fabrikbüro per sofort
od. später gesucht. An-
gebote mit Lebenslauf
u. Gehaltsanforderung
u. U. 827 an den Tagbl.-
Verlag.

Zuverlässiges
Fräulein

mit leichter Auffassungs-
gabe für Büro gesucht.
Offerten mit Gehaltsan-
forderung unter G. 828 an
den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin

möglichst mit höh. Schul-
bildung zum sofortigen
Eintritt oder per 1. 3. 24
gesucht. Angebote mit
Lebenslauf u. Gehaltsan-
forderung u. R. 832 an
den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin

perfekt im Französi-
schen, fow. im Englischen,
womöglich Kenntnisse in der
Buchhaltung mit prima
Referenzen, in gut be-
zahlter Stellung sofort od.
später nach Wiesbaden ge-
sucht. Offerten unter G. 832 an
den Tagbl.-Verlag.

Schuhbranche.

Fachkundige Damen bei
sehr hohem Gehalt per
sofort oder später nach
Mainz gesucht. Offerten
mit Lebenslauf u. Gehaltsan-
forderung u. D. 2239 an die An-
noncen-Expedition Adolf Müller,
Mainz.

Gewerbliches Personal

Nebenverdienst

für Damen und Herren
durch Empfehlung. An-
trag u. U. 833 Tagbl.-Verlag.

Bügarbeiterin

leicht klein, Pünktlich, 44
Suche eine durchaus ver-
lässliche.

Strickerin.

Strickerin, fow. in der
Schneiderei, 15. J.,
bei Walter.

Kindergärtnerin

zum 1. März erf. geb.

Kindergärtnerin

gesucht, die auch Säug-
lingspflege versteht, zu einem
2½ Monate alt Mädchen.
Vorstellung bei Frau Kom-
m. Dr. Freytag, Mainzer
Strasse 32.

Geb. Kindergärtnerin

mit Köchinnen u. 2
Knaben und tücht.

Alte Köchin

mit Köchinnen u. aus-
wärts gesucht. Hohes Ge-
halt, beste Referenzen. Vor-
stellung Hotel „Regina“,
Sonnenberger Str. 3, 15.

Lebende laub. Frau

3. Führ. d. Haush. u. zur
Betreiberin einer alt. Dame
gesucht. Vorstellen vorm.
bei mögl. Vor. Eintritt bei
Herrn.

Köchin

nach Stuttgart gesucht.
Kroberstraße 10.

Gesucht

tüchtige f. Le. Köchin
sowie
ein Küchenmädchen.

Eintritt sofort.

Anfrage Dietrichstraße
Zuverläss. gut empfohlene

Stütze

oder besseres Küchen-
mädchen, das auch tücht. u.
bakt u. Hausarbeit über-
nimmt, bei hohem Ge-
halt sofort oder spätestens
1. März gesucht. Anmel-
dung bis 11 Uhr oder
zwischen 2 u. 4 Uhr.

Küchenmädchen

zum 1. März oder später
nach Wiesbaden ge-
sucht. Offerten unter
G. 832 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen

oder Stütze sofort gesucht.
Dr. Santus,
Hochheim am Main.

Besseres Mädchen

für leichte Arbeiten in
groß. Haush. u. wo ber-
schaffen u. Dienstmädchen
verfügen ist, per sofort
gesucht. Schriftl. Offerten
mit angaben u. U.
818 Tagbl.-Verlag.

Wädchen

bei guter Verpflegung u.
Behandlung gegen selb-
stständ. Lohn gesucht.
Kroberstraße 23, 1.

Alte Köchin

welches auf hohen Lohn
nach Wiesbaden ge-
sucht. Offerten unter
G. 832 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Köchin

tüchtig u. zuverlässig, sof-
ort oder auf 1. März. Ge-
sucht. Gute Behandl. u. Ver-
pflegung ausel. Monats-
lohn bis 20 Bll. Mit
nur guten Zeugn. vorstell.
Kroberstraße 15.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Alte Köchin

für sofort. sel. Lohn-
unter 57, 2.

Herrenartikel!
Wir suchen für diese Spezialabteilung eine
durchaus tüchtige und branchekundige
1. Verkäuferin
welche sich auch evtl. am Einkauf betätigen kann.
M. Hirschland & Co., Mannheim
an den Planken. F104

Kleiderstoffe!
Für diese Abteilung wird eine äußerst tüchtige u. gewandte
Verkäuferin
welche schon in lebhaften
Geschäften tätig war
gesucht.
M. Hirschland & Co., Mannheim
an d. Planken. F104

Geb. Dame
versich. Sprachen mächtig
und in Buchführung be-
wandert. Sucht Beschäftig-
ung für nachmittags od. auch
Heimarbeit. Offerten u.
U. 831 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Direktice
geb. Dame, sucht entlo-
h. Stelle. Perfekt in
Verwaltung u. Sprachen.
Offerten unter G. 831 an
den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
21 J., lehrfähig, Berufs-
tauglich, Kenntnisse in
Engl. u. Franz. gewandt
in Stenogr. u. Maschin-
schreiben. Erfahrung in
Buchhaltung, mit guten
Zeugnissen, sucht per so-
fort od. später Stellungs-
Offerten unter G. 836 an
den Tagbl.-Verlag.

Stundenfrau
gesucht vorm. von 8-10
Uhr am Tag. Köchin,
Kleiderputz u. 3 Hs.
zu werden Sonntag vor-
mittags am 10 u. 12 Uhr.
wöchentlich nach 7 Uhr.
U. 831 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtwarenfabrik
Sucht tücht. fleiß. Ver-
treter f. ihre Spezialität
Kunstleder, Schlüssler, Kade
(H. Taschenfortiment) bei
aut. Provision für dort.
Besitz. Nur ausführliche
Angebote haben Interesse.
Strenge Diskretion zu-
gehoört. Off. an D. 79
Weidel, Hamburg, Claus-
Großstraße 22. F 53

Anwaltsgehilfe
perfekt in Stenographie u.
Korrespondenz, per 1. März
gesucht. Off. mit Lebens-
lauf unter U. 832 an den
Tagbl.-Verlag.

Gärtnergehilfen
für Topfhandlung gesucht.
H. Dieck,
Gartenbaubetrieb,
Biedrich a. Rh.,
Dokheimer Straße 53.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal
Geb. Geschäftstücht. Dame
Mitte der 30, möchte als
Polenarin in Detail-
od. Engrosgech. eintr.
Off. u. R. 831 Tagbl.-Verlag.

Berufs-Beratung
FÜR KAUFM. UND TECHN. ANGESTELLTE
VERMITTLUNG KAUFM. LEHRSTELLEN UNENT-
GELTICH / MUSTER-LEHRVERTRÄGE VORRATIG
G. D. A.
MICHELSEN 26 / FERNRUF 1958

Perfekte Stenotypistin
mit kaufm. Erfahrung gesucht. Angebote
mit Bild u. G. 834 an den Tagbl.-Verlag.

allererste Verkäuferinnen
für die Abteilung Kleiderstoffe, Seidenstoffe
bei höchstem Gehalt gesucht. Ausführliche Off.
möglichst mit Bild. an F16
Hermann Heinemann
Damen-Möbeln Mainz.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie sucht
Kaufhaus A. Württemberg
G. m. b. H. — Neugasse 11.

Kaufm. Lehrstellen.
Wir bitten die Firmen
um Anmeldung der
bei ihnen offenen
Lehrstellen.
Wir haben noch verschiedene
kaufm. Lehrstellen in Groß-
u. Kleinbetriebe zu belegen und
bitten um weit. Anmeldung von
Lehrkräften u. Lehrmädchen.
Vereinigte Stellennachweis der F377a

Kaufmännischen Vereine
im Handelskammerbezirk Wiesbaden, Friedr. Str. 9, 1.

Jung. strebsam. Bankbeamter
vollkommen durchgebildet, dem Vorwärtstommen
geboten wird, von hies. Bankgeschäft per sofort
oder 1. März gesucht. Offerten unter G. 836
an den Tagbl.-Verlag.

**Jüngerer
arbeitsfreudiger Herr**
mit guter Allgemeinbildung, im Alter von 25 bis
35 Jahren.
gesucht.

Kaufmann
nimmt Vertretung erster
Rang in der Bank u. in
Büro od. Lager vor-
handen. Offerten unter
U. 835 Tagbl.-Verlag.

Jung. Mann
mit guter Allgemeinbild.
u. 3-4 Jahre. Kaufmann
tätig od. Stell. im
Büro od. Lager vor-
handen. Offerten unter
U. 835 Tagbl.-Verlag.

Jung. Herr
31 J. alt, Akademiker, m.
guter Kenntn. Deutsch,
Russ., Franz., Engl., be-
herrschend, sucht Beschäft.
Offerten unter R. 836 an
den Tagbl.-Verlag.

Lebende laub. Frau
3. Führ. d. Haush. u. zur
Betreiberin einer alt. Dame
gesucht. Vorstellen vorm.
bei mögl. Vor. Eintritt bei
Herrn.

Lebende laub. Frau
3. Führ. d. Haush. u. zur
Betreiberin einer alt. Dame
gesucht. Vorstellen vorm.
bei mögl. Vor. Eintritt bei
Herrn.

Lebende laub. Frau
3. Führ. d. Haush. u. zur
Betreiberin einer alt. Dame
gesucht. Vorstellen vorm.
bei mögl. Vor. Eintritt bei
Herrn.

Lebende laub. Frau
3. Führ. d. Haush. u. zur
Betreiberin einer alt. Dame
gesucht. Vorstellen vorm.
bei mögl. Vor. Eintritt bei
Herrn.

**Als
Privatsekretär**
sucht Stellung ein gebildeter russischer
Herr, früherer Sekretär des Intendanten
des Opernhause in Petersburg mit deutsch,
französisch u. schwed. Sprachkenntnissen
sowie in Referenzen. Offerten erb. unter
L. 827 an den Tagbl.-Verlag

Voranzeige!

Reklame-Verkaufs-Tage

Beginn: Dienstag früh 1/9 Uhr.

Massen-Auslagen außergewöhnlich billiger Waren
in fast allen Abteilungen.Warten Sie mit Ihren Einkäufen und beachten Sie bitte unser ausführliches
Angebot am Montag.

Bormass.

K 180

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wald = Villa

in prachtvoll. Rheinblick.
6 Zim. u. Zub., modern
eingerichtet mit Obst- u.
Gemüsegarten. zu verl.
Ang. u. M. 831 Tagbl.-Verl.

Geschäftshäuser

Etagenhaus
Villen, Landhäuser,
Lagerplätze,
Bauplätze,
Ortsgärten
zu verkaufen durch
Direktor A. D. CRAMER
Bahnhofstr. 9. Tel. 6162

Gr. Etagenhaus

in Stadtmitte
sonntags und freitags
zu verkaufen. Anfragen
u. D. 805 Tagbl.-Verl.

Etagenhaus

preiswert zu verl. Nur
konkrete Angebote.
wollen sich melden unter
D. 831 Tagbl.-Verl.

Eilt sehr!

Innerhalb 8 Tagen zu
verkaufen von französisch.
Beamten, der sich nach
Frankreich begibt. vor-
nehmstes neues

Haus

im Zentrum von Wies-
baden. Vorderhaus. Wert
100 000 G. M. Vorder-
garten 5400 G. M. gegen-
wärtiger Ertrag 8000 G.
jährlich (das Haus in
einem Monat). Möbl.
Wohnung von 2 Zimmern
u. Küche sofort frei. Preis
einschl. der Möbel 100 000
Franken in bar. Offerten
unter D. 818 Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus

Werkstraße, mit großen
Läden, für 17 000 G. M.
zu verl. Vermittler wech-
seln. Angebote u. D. 833
an den Tagbl.-Verl.

Edhaus Moritzstr.

mit 2 Läden, hypotheke-
frei, für 25 000 G. M. zu
verl. Angebote u. D. 833
an den Tagbl.-Verl.

Edhaus

in guter Verkehrszone, in
d. Industrie- u. Wohnzone,
mit leer werdendem

Edloft

nebst 3 Zim. Küche u. d.
Läden. 4 Wohnräume.

Edloft

mit Wohn. sehr geeignet
für Café, Konfektur oder
sonst jede

Warenbranche

Kaufpreis 9500 Goldm.
Erste Käufer kommen
am besten zu

Geisenhof & Roth,

Frankfurt am Main
Laudenstr. 58.
Anfragen Rückporto.

Ed-Geschäftshaus,
frequente Lage, mit mind.
20 000 M. Anzahl. sofort
zu verl. Offerten unter
D. 834 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufverträge

Kaufe Pension, Haus, Ge-
schäft, Laden, Off. u.
unt. D. 837 Tagbl.-Verl.

Ich suche eine

Villa

oder ein

Etagenhaus

zu kaufen. Bitte um
direkte Angebote m. Preis
u. D. 831 Tagbl.-Verl.

Villa

zu kaufen gesucht. Ange-
bote an Jean Borch,
Mainz, Waldenstr. 37.

Kaufe sofort

Etagenhaus

oder Villa

Gute Lage, schuldenfrei.
Wohn. im Tagbl.-Verl. M.

Kl. Einfamilienhaus

möbl. in freier Lage, mit
Garten, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter
D. 837 an den Tagbl.-Verl.

Kredite

werden in jeder Höhe gegen Effekten-
sicherheit, nur amtlich notierte Werte,
gegeben. Zuschriften müssen ausführliche Auf-
stellung der zu beleihenden Effekten enthalten.

Industriedienst G. m. b. H.,

Berlin SW. 68, Ritterstraße 68.

10 000 Grd. = Mk.

oder entsprechende Depoten gegen gute Verzinsung
und Gewinnanteil für soliden Handelsbetrieb (kein
Fiktionsgeschäft) gesucht. Offerten unter D. 838 an den
Tagbl.-Verl. erbeten.

Handels- und

Immobilien-Verkehrsbüro

Marktstraße 22. Telefon 4248.

Kauf und Miete

von Geschäftshäusern, Villen,
Pensionen, Hotels, Geschäften.

Kapitalanlagen

Finanzierungen, Hypotheken.

Zum Erwerb eines erstklassigen

größeren Fremdenheims wird ein

Teilhaber

von tätigen Fachleuten gesucht. Off.
unter D. 831 an den Tagbl.-Verl.

Große Anzahl Etagenhäuser u. Geschäftshäuser, ferner Villen und Güter

sind zu verkaufen durch
Robert Göt. Rheinstraße 91. Telefon 4540.

Privatmann kauft Nähe
Bahnhof oder Kaiser-Str.
Ring schönes

Etagenhaus

oder Villa mit Licht oder
Isolierfenster, 6 oder
mehr Zimmer, Wohnung
4 Zim., Wohn- u. 1. Stod.
Nähe Ring. 1. in Tauch
angeben werden. Offerten
unter D. 834 an den
Tagbl.-Verl.

Etagenhaus

möbl. mit Laden, in
aut. Lage Zentrum be-
vorzugt, zu kauf. gesucht.
Offerten unter D. 832 an
den Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus

im Zentrum von Wies-
baden, u. Geschäftsmann
zu kaufen gesucht. Off.
u. D. 832 Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus

mit Torfahrt u. Lager im
Zentrum, zu kaufen gesucht.
Off. u. D. 838 Tagbl.-Verl.

Gartengrundstück

zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 836 an den Tagbl.-
Verl.

Wir bieten an

Villen (Kurlage) mit und ohne Möbel in
der Preisklasse von 10—40 000 Dollar
oder Gegenwert.

2 Landhäuser mit Garten und

Stallung.

Etagen- und Geschäftshäuser

zum Preise von 12—40 000 G. Mk.

Hotel mit 40 Zimmern und kompletter

Einrichtung.

2 Fabrikantwesen in Wiesbaden.

Ferner Läden in allen Stadtteilen.

Fabrikantwesen mit Gleisanschluss,

Westgrenze Saargebiet. Preis 15 000
Goldmark.

Fabrikantwesen mit Gleisanschluss,

nahe Frankfurt. Preis 200 000 G. Mk.

Ferner verfügen wir über ein großes An-
gebot in Villen, Häusern und
Gütern im unbesetzten Gebiet.

Lüer & Co.

Inh.: Fuchs
Langgasse 28, 1. Telefon 3777.

Geschäftshaus

mit großen Lagerräumen,
Torfahrt, Hof, Bäderanlagen,
Johann

Lagerraum mit Gleisanschluss

sofort von Eckhäuser gesucht.
Offerten unter D. 829 an den Tagbl.-Verl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Lebensmittelladen,
ausgeb. fränkisch, für
20 000 M. zu verl.
Off. u. D. 820 Tagbl.-Verl.

Restaurant

in zentraler Lage, billige
Ausgaben. Offerten unter
D. 828 an den Tagbl.-Verl.

Tracht. Mutterkornwein,

antikes Märschwerk
zu verkaufen bei
Rudolf Kanton.

Kleiner Pflanzengarten

zu verkaufen bei
Karlstr. 11.

Kleiner Pflanzengarten

zu verkaufen bei
Karlstr. 11.

Kleiner Pflanzengarten

zu verkaufen bei
Karlstr. 11.

Kleiner Pflanzengarten

zu verkaufen bei
Karlstr. 11.

Kleiner Pflanzengarten

zu verkaufen bei
Karlstr. 11.

Edw. Konfirmandentisch
(Boile) billig zu verl.
Rothstraße 28, 1. St.

Weißes Konfirmandentisch
billig zu verl. Rothstraße
28, 1. St.

Ein fast neuer
Zadentisch, Anzug,
(ar. Karte Fig.) im Auf-
trag bill. zu verl. Holz-
bänke, Gelenkstränge 6.

Im Auftrag zu verkauf.:
Krauss, Kallmann,
Chausseurhaus,
Konfirmations-
und Balletts.

C. Köster, Kösterberg 24.
Anzug mit 2 Hosen,
auf Erhalt. 1. H. Figur
passend, zu verkaufen
Hilfsstraße 5, 1. St.

Zwei getr. Anzüge
für mittlere Figur, preis-
wert zu verkaufen, Reich-
straße 11, 3. rechts.

1 Wargen-Heberzieher
1 Prod. alles mittl. Fig.
bill. zu verl. Büllinger,
Hilfsstraße 8, 2. St.

Konf. Anz. v. Lohmann,
Schwarzenstraße 27, 2. St.

Konfirmationsan-
zug (Schwarz) billig zu verl.
Hilfsstraße 11, 3.

Neuer blauer
Konfirmations-Anzug
46 M. sowie ein neuer
Berren-Anzug 52 M. all.
prima Arbeit, u. v. v.
Cassermann, Schneider,
Dohlestr. 63.

Konfirmations-Anzug
mit turner. Hosen billig zu
verkaufen bei
Hilfsstr. 20, 1.

Kleiner Anzug 1. 11—151.
Bilderrahmen mit Glas
zu verkauf. Alarntaler
Str. 2, 1. rechts.

Harmonium u.

Geldschrank
zu verkaufen. Wo? sagt
der Tagbl.-Verl. M.

Cello

veralt. Instrum. preis-
wert zu verl. Benedix,
Hilfsstr. 7.

Geige

gut erb. zu verl. Göt-
terstr. 24, 1. rechts.

Gelenkstränge

Gr. 2. 2. 2. Harmonika,
2 Reiben, billig zu
verkaufen. Zu erfragen
im Tagbl.-Verl. M.

Grammophon mit Tisch-
und Klavier. 26 St.
alles fast neu, für 90
Goldmark zu verkaufen
bei Krammer, Dohlestr.
Str. 63, 1. St.

Poloshon-Platten
40 cm Dm. v. Krammer,
Dohlestr. 63, 1. St.

Schönes

Schlafzimmer

kompl. m. Sprunghaken
u. Oberbett zu verkaufen.

Kahl,

Wesergasse 31.

1 Schlafzimmer

mit großem Bett (170),
1 Speisezimmer

2 einschl. Betten

verl. and. Gegenstände.
Hilfsstr. 11, 3.

Kompl. Bett

Russisch. Korbmöbel,
Schreibtisch, Waschtisch
zu verl. Mainstr. 7, 1.

1 Bett und Sprunghaken
und 1 Kalklohnmode zu
verl. bei Zimmermann,
Hilfsstr. 4, 3. St. Sonntag
von 9—1 Uhr anrufen.

Zwei außerordentlich
schöne Betten
für 110 Bll. zu verkaufen
Hilfsstr. 6, 1. St.

Wasserschale
zwei neue Paare Betten,
Deden, Aufbaumatten
und verschiedene preis-
wert abzugeben. Zu besichtigen
ab 11 Uhr, Weidenburg-
str. 3, 2. St.

Weißes ein. Kinderbett
billig zu verl. Weidenburg,
Hilfsstr. 67, 1. St.

Kinderbett
mit Matratze zu verkauf.
Hilfsstr. 8, 3.

Neues ein. Kinderbett
(weiß) mit Matratze und
große Badewanne zu
verkaufen. Hilfsstr. 40, 1. rechts.

Chaiselongue

billig zu verl. Weidenburg,
Hilfsstr. 14, 5. 2.

Zwei Chaiselongues
wie neu, inotivbillig zu
verl. Ankauf a. d. Haus
Sonntag Tages. Weidenburg,
Hilfsstr. 67, 1. St.

Chais. mit Mollentebe.
3 Stühle u. Klappstühle
zu verkaufen
Hilfsstr. 13, 1. St.

Prima Chaiselongue

zu verl. Hilfsstr. 7, 3.

Tisch und Stuhl

verl. Bauer, Hilfsstr. 10.
Modernes dunkel.

Büfett

sofort preiswert zu verl.
Hilfsstr. 14, 5. 2.

la 1 der Tagbl.-Verl. M.

Kleiderst. Kleiderst.
Kleiderst. Kleiderst.
Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

Kleiderst. Kleiderst.

zu enorm billigen Preisen verkauft.

Garteboden
er Art reinigt
Gr. Sent.

Fheirstraße 47, 3-6 Uhr. ✓ General-Vertretung u. Niederlage: **Adolf Drexel**, Telefon 4332. ✓ Rheinstraße 47, 3-6 Uhr

General-Vertreter für Warraden u. Umg. 8
Otto Häschges, Wiesbaden,
Biersladter Straße 31.
Fernspr. 5862.

aus Malz
u. Hopfen
ist
das Beste

Die Zigarette LYRA-STERN übertrifft alle!!!

F16

Kurhaus Wiesbaden

Montag, 11. Februar, 8 Uhr, großer Saal:
VI. Volks-Symphonie-Konzert

Stadt. Kurorchester Ltg: Carl Schuricht
Symphonie Nr. 5 E-moll von P. Tschaikowsky
mit erläuterndem Vortrag.
Eintrittskarte: 1 Bill. Mk. F337a

Dienstag, 12. Februar, 8 Uhr, kl. Saal
(in Verbindung m. d. Bücherstube am Museum):

„Unheimliche Geschichten“

gelesen von **August Momber** (Staatstheater).
Eintrittspreise: 1, 1½, 2½, 3 Bill. Mk.

Mittwoch, 13. Febr., 8 Uhr, gr. Saal:

Richard-Wagner-Feier

(gest. 13. 2. 1883 zu Venedig)

Leitung: Carl Schuricht

Solisten: } Kammer-sänger Heinrich Hessel
 } Kammer-sängerin Elisabeth Ohms
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Eintrittspreise: 1½, 3, 4, 5, 6 Bill. Mk.

Freitag, 15. Febr., 7½ Uhr, gr. Saal:

VIII. Zyklus-Konzert

Leitung: Carl Schuricht

Solist: Ludwig Wuehlker

Orchester: Städtisches Kurorchester

Aus dem Programm: „Hectors Bestattung“.
Eintrittspreise: 1, 2, 3, 4, 5 Bill. Mk.

Morgen Sonntag:



Ball!

Eintritt u. Tanz frei!
Maßige Preise.

P.-G. Alt-Heidelberg

Sonntag von 4 Uhr ab
im Saale der Loge „Plato“

== BALL. ==

Williams Jazz-Band.

Wintergarten (Paris)

8 Schwalbacher Straße 8

Telephon 6029.

8.—16. Februar:

1. **Die Woche - Gaumont**
2. **Bill Bockey** Blitzbildhauer
3. **VINDICTA**

Riesenerfolg in Wiesbaden!

Großes Drama in 2 Teilen.

Diese Woche 2. Teil = 9 Akte.

Die Eingemauerte

Die Hochzeit Blanche Césarin's
Die Hochzeitssnacht

Erstklass. Orchester. Ununterschiedenes Spiel

Wochentags: Sonn- und Feiertags:
4—11 Uhr. 2—11 Uhr.

Preise: III. 400 Mill., II. 600 Mill., I. 1000 Mill.,
Sperrsitz 1200 Mill., Loge 1800 Mill.

Bierstadt!

Saalbau „Zum Adler“

Morgen **TANZ.**
Sonntag: **TANZ.**

2. u. 3. Sonntagsvorlesung

in den Räumen der Hofbuchhandlung Stadt.

Es sprechen

am 10. Febr. vorm. 11 Uhr: **Univ.-Prof. Dr. H. A. Korff-Giessen**

„Die Entwicklung der Idee in Goethes Faust“

am 17. Febr. vorm. 11 Uhr: **Privatdozent Dr. O. Schmitt, (Frankfurt)**

„Die Deutsche Plastik im Zeitalter der Mystik“

(Mit Lichtbildern).

Heinrich Stadt, Bahnhofstr. 6

Telephon 1073.

171

Kasino Friedrichstr. 22

Freitag, den 15. Februar 1924, abends 8 Uhr:

Zum zweiten Male! Der Riesen-Erfolg!

Hallo! Wir leben noch!

Gastspiel: **Gustav Jacoby**

unter Mitwirkung von:

Adele Krämer

Viktor von Schenck

Rudolf Dieß

Hans Hofmann.

Das große lustige Programm

Heitere Lieder — Duette — Schnurren
Scherze — Operette — Posse — Varieté.

Der erste Abend am 12. Januar war ausverkauft.

Die Stimmung erinnerte an vergangene

Faschingszeiten.

Das Publikum und die Presse waren begeistert.

Eintrittspreise

I. Sperrsitz Bill. Mk. 3.—

I. Parkett Bill. Mk. 2.—

II. Parkett Bill. Mk. 1.—

Vorverkauf: Korn & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz,
Theaterbüro L. Engel, Wilhelmstraße 52.
Sonntag u. Donnerstag: 11—1 Uhr Kasse Kasino, Friedrichstraße 22.

Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Inh.: **R. Kolb**

Telephon 875.

Sonntag, den 10. d. M., 3 Uhr nachmittags:



Eröffnung

des prachtvoll renovierten großen Saales.

Außergewöhnlich verstärkte

Indianola-Jazz Kapelle (7 Herren)

TAUNUS-HOTEL

Samstag, den 9. Februar:

Familien-Abend u. Schlachtfest.

Pilsner Urquell.

Stimmungs-Konzert.

STEMPEL-SPEZIALHAUS

Gravierensalt

Hch. Sohns, Marktstr. 12.

Telephon 2537.

Neben Hotel „Grüner Wald“.

Neues Schützenhaus

an der Fasanerie.

Morgen **TANZ.**

Sonntag:

TANZ.

Tanz u. Eintritt frei.

Gutgeheizte Räume.

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch
rührige Reklame / Verlangen
Sie Vorschläge durch die
L. Schell-berg'sche
Rudruderer, Wiesbaden

Walhalla

Der große Amerikaner:

Das Zeichen an der Tür.

Spannendes Drama in 6 Akten mit
der berühmten Tragödin

Norma Talmadge.

Der schönste bis jetzt gezeigte
wunderbare Wintersportfilm:

Die weiße Welt.

Naturschauspiel in 5 Akten.

THALIA-THEATER

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Der gewaltige Erfolg!

Rummelplatz des Lebens

Wien, wie es lacht, liebt, lebt und weint!

8 Akte.

Liebesgötter

Ein Filmspiel mit **Ballett.**

Anfang wochentags 4 — Sonntags 3 Uhr.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1 :: am Kochbrunnen.

„Die Irrwege einer Ehe!“

Schauspiel in 6 Akten von Olga Printzlau.

Fatty in der Sommerfrische.

Groteske in 2 Akten.

„Er“ als Meisterboxer, Harold Lloyd-Groteske.

Odeon - Lichtspiele

Kirchgasse 18. Ecke Luisenstraße.

7.—13. Februar 1924:

Die Prinzessin von Kahira

großer histor. italien. Prunkfilm

in 6 Akten.

Vorher:

Unser Schnuck

Amerikanisches Lustspiel in 2 Akten.

Anfang Wochentags 4, Sonntags 3 Uhr.

Letzte Vorstellung 8¼ Uhr.

„Zur Börse“

Spez.: Schlachtplatte.
Eigene Schlächterei.

Heute: Großes Schlachtfest

Erkältungskrankheiten und ihre Verhütung.

Tauwetter — fein rieselt der Regen vom dunkel bewölkten Himmel, und weidlich wärmender Wind treibt die himmlische Nahe in unser Gesicht und läßt unsere Kleider sich damit vollsaugen. Auf der Straße haben sich über Nacht schwarzlich-braunliche Schneehäufen gebildet, und unser Fuß wadelt durch Matsch und kleine Tümpel. Groß und klein ist traurig, daß ihre herrliche Winterpracht sich hinter grauen Wollen verbirgt und die klare, reine, erfrischende Winterluft einer lauen, müde machenden Witterung Platz gemacht hat.

Aber nicht das Aufhören des gesundheitsfördernden Winterports, nicht das trübe Aussehen des Himmels und der Straßen sind die schlimmsten Beileiterseignungen eines solchen Witterungsumschlags. — nein, viel ernster sind die meist zu gleicher Zeit einkehrenden Erkältungskrankheiten zu nehmen, die in mannigfaltigen Formen auftretend, unsere Gesundheit und unsere Arbeitskraft schädigen.

Viel verbreitet ist der Schnupfen, der häufig mit recht quälenden Störungen unseres Allgemeinbefindens, wie Kopfschmerzen, Mattigkeit, Schwere in den Gliedern, Rücken- und Gliederschmerzen, auch mit Fieber einherzugehen pflegt. In der Nase selbst beginnt er mit Krabbeln und Jucken; bald legt eine erhöhte Absonderung von wässrigem Aussehen ein, andererseits „verstopft“ sich die Nase, ein Gefühl, das von einer Anschwellung der entzündeten Schleimhäute im Naseninneren herrührt. Je nach der Schwere hält dieser Zustand ein bis zwei Tage an, die wässrige Absonderung wird allmählich schleimiger, der Druck in der Nase läßt nach, das Allgemeinbefinden pflegt schon, bevor der Schnupfen seinen Höhepunkt erreicht hat, „entlich“ gebessert zu sein. Vielfach sind gleichzeitig Rachen, Gaumen und Kehlkopf befallen, auch hier Rötung und Schwellung der Schleimhäute mit den für diese bei Entzündungen charakteristischen wässrigen, allmählich schleimig und eitrig werdenden Absonderungen. Der vorgerufen werden Erkältungskrankheiten wie die genannten „Katarhe“ durch Bakterien — und sind demnach als ansteigende, übertragbare Krankheiten anzusehen. Der spezifische Erreger ist noch nicht bekannt. Eins scheint aber sicher zu sein, daß bei Abkühlung, insbesondere im Zusammenhang mit Feuchtigkeit, die Widerstandsfähigkeit des Körpers außerordentlich geschwächt wird.

Die Erreger können sich natürlich auch noch an vielen anderen Stellen ansiedeln und dort Entzündungen hervorrufen. So können im Verlauf des Schnupfens die Erreger die Schleimhäute an den Nasennebenhöhlen (Kieferhöhlen) befallen und langwierige, sehr schmerzhaft, mit hohem Fieber einhergehende Eiterungen hervorrufen. Treten also im Verlauf eines Schnupfens Schmerzen in den Oberkiefern oder in der Gegend der Nasenwurzel auf, so ist immer an eine Eiterung in den genannten Höhlen zu denken, besonders wenn der Schnupfen sehr hartnäckig ist und die Absonderung eine ausgesprochene gelbliche Farbe angenommen hat. Auch Mittelohrentzündungen finden sich als höchst unliebsame Beileiterseignungen eines Schnupfens, insbesondere bei kleinen Kindern, bei Klagen über Schmerzen in der Gegend des Ohres — besonders hinter demselben — mühte genau Obacht gegeben werden.

Zu den Erkältungskrankheiten, die sich im Rachen abspielen, gehört die Mandelentzündung, durch Rötung und Schwellung der Mandeln und durch Bildung kleiner gelblicher Pfröpfe auf denselben charakterisiert. Die Erkrankung ist meistens mit schnell ansteigendem hohem Fieber verbunden, dauert aber gewöhnlich nur einige Tage, falls nicht Komplikationen, wie Abschießbildungen in die Mandeln, die

Heilung verzögern. Die bei der gewöhnlichen Mandelentzündung auftretenden Schluckbeschwerden werden dann noch qualender, die Sprache wird „saumig“, das Fieber hält länger an — und es entwickelt sich ein recht unangenehmer Zustand, der erst bei Öffnung des Abhanges weicht. Sehr schwierig für den Laien ist der Unterschied zwischen der „Mandelentzündung“ und der echten „Diphtherie“, die sich ebenfalls auf den Mandeln abspielt und durch Bildung eines weißlichen Belags gekennzeichnet ist. Es empfiehlt sich also bei Auftreten von „Belag“, möglichst sofort den Arzt zu rufen, damit bei Diphtherie rechtzeitig die bekannte Heilung-Einwirkung gemacht werden kann.

Aber auch tiefer liegende Teile des Atmungsapparats werden nicht von den Erregern der Erkältungskrankheiten verschont. Die Schleimhaut der Luftröhre kann beim Luftröhrenkatarrh befallen werden, (Bronchien) können bei der Bronchitis befallen werden, und unter Umständen treten dann recht bedrohliche Krankheitsformen der Erkältung auf, besonders wenn die mit den Lungenbläschen in Verbindung stehenden feinsten Bronchien ergriffen werden oder sich die Entzündung gar auf die Lunge selbst und auf die die Lunge und Rippen überziehende Haut (Lungen- und Rippenfellentzündung) forsetzt.

Die bekannteste Erscheinung, die auf eine Erkrankung des Atmungsapparats hinweist, ist der Husten, der mit Stichen — beim Luftröhrenkatarrh in der Gegend des Brustbeins —, bei der Bronchitis, besonders aber bei Lungenentzündung, mit Stichen über der Brust und den ganzen Rücken einherzugehen pflegt.

Ein weiteres Symptom ist der eitrige Auswurf, der unter Hustenstößen herausbefördert wird. Je tiefer liegend die Erkrankung ist, je ernster muß sie genommen werden. Darauf deuten auch schon die länger dauernden und hohen Fieber hin. Besonders bedenklich sind gerade die letztgenannten Formen für alte Leute — tuberkulosegefährdete Personen und kleine Kinder, deren Körper an und für sich geringere Widerstandskraft besitzt als bei gesunden Erwachsenen.

Nicht immer läßt sich jedoch bei einer Erkältungskrankheit ein scharf umrissener Krankheitsbild nachweisen. Es liegen dann vielmehr die oben beschriebenen Allgemeinerkrankungen, wie Abgeschlagenheit, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Frösteln und Fieber im Vordergrund, ohne daß sich sonst irgendwo ausgesprochene Krankheitszeichen nachweisen lassen. Diese Form der Erkältungskrankheiten wird gewöhnlich mit dem Namen „Grippe“ bezeichnet. Glücklicherweise tritt sie jetzt nicht mehr in der ungeheuren Massenhaftigkeit mit tödlichem Ausgang auf wie in dem letzten Kriegsjahr und den darauffolgenden beiden Jahren.

Unter den sonst noch vorkommenden Formen der Erkältungskrankheiten seien hier nur noch der meist ungefährliche, aber recht schmerzhaft „Peritonitis“ — eine Erkrankung der Rückenmuskulatur — weiterhin die sogenannte Darmgrippe, eine Erkrankung der Darmschleimhaut, die mit Leibschmerzen und Durchfällen einhergeht, und letzten Endes die immer ernst zu nehmende Nierenentzündung erwähnt.

All diese Krankheiten treten gewöhnlich bei den eingangs geschilderten Witterungsumschlägen in gehäuftem Maß auf, und es ist gerade jetzt die Zeit, sie zu verhindern und einige Schutzmaßnahmen vorzunehmen. Dabei ist vor allem besonders wichtig, nochmals hervorzuheben, daß eine Abkühlung des Körpers bei dem Zustandekommen einer Erkältungskrankheit von ausschlaggebender Bedeutung ist. Die so bedeutungsvolle

Abkühlung des menschlichen Körpers kommt nun bei Durchkühlung dadurch zustande, daß die in der Kleidung aufgelegene, beziehungsweise durch sie bis auf den Körper hindurchgetretene Feuchtigkeit wieder verdunstet — und dabei eben dem Körper beträchtliche Wärmemengen entzieht. Besonders der Durchfeuchtung ausgesetzt sind Hüfte, Strümpfe und Schuhe. Man hüte sich also vor nassen Füßen! Man trage bei Bodennässe besonders gutes Schuhwerk, am besten noch darüber Gummischuhe. — Sind aber doch Schuhe, Strümpfe oder gar die Füße feucht geworden, so ziehe man sofort beim Nachhausekommen Schuhe und Strümpfe aus und reibe die Füße — am besten mit einem angewärmten Frottierhandtuch — vollkommen trocken, ziehe dann sofort ein trockenes Paar Strümpfe und bequeme sitzende Schuhe über. Das feucht gewordene Schuhwerk darf erst, nachdem es vollständig getrocknet ist, wieder benutzt werden. Ähnliches gilt für feucht gewordene Kleidung. Auch hier ist der beste Schutz gegen Erkältung schleuniger Wechsel und Trockenreiben des Körpers. Wenn man noch etwas Abkühlung tun will, so kann man nach dem Abkleiden und Schuhwechsel ein heißes Getränk, wie Tee, Kaffee usw., zu sich nehmen. Die vorbeugende Wirkung des Alkohols in Form von Cognac, Rum oder dergleichen ist jedoch noch sehr umstritten. Man glaubt gar nicht, wie zahlreiche, ernste und langwierige Krankheiten durch die Befolgung dieser relativ einfachen Maßnahmen vermieden werden können.

Bekanntlich reagieren die Menschen verschieden stark auf Abkühlung. Ein vorzügliches Mittel, um die Folgen kleinerer Temperaturschwankungen abzuwehren, besteht in einer systematisch durchgeführten Abhärtung des ganzen Körpers, d. h. in einer Stärkung der Abwehrvorrichtungen vornehmlich der in der Haut gelegenen. Man fange damit aber nicht mitten im Winter an, sondern die beste Zeit ist der Spätsommer.

Der zweite wichtige Ratsschlag basiert auf der Tatsache, daß wir es hier mit übertragbaren Krankheiten zu tun haben. Wenn wir auch die Natur der Erreger im einzelnen noch nicht kennen, so wissen wir doch, daß sie sich in den Absonderungen der erkrankten Schleimhäute massenhaft zu finden pflegen. Man hüte sich also, mit krankheitsverdächtigen Personen in nahe Berührung zu kommen; denn beim Niesen, Husten, Stöhnen ist die Infektionsgefahr besonders groß, zumal wenn hierbei feimbeladene Tröpfchen in den Mund oder in die Umgebung des Mundes und der Nase von Kranken gelangen. In solch einer Zeit sollte man vor allem die Kinder vor Feiertagen, — dem Husten! — von Erwachsenen in acht nehmen. Im übrigen ist es die Pflicht erkrankter Personen, durch Vorhalten des Handtuchs, Bedecken des Kopfes usw. ihre Mitmenschen möglichst vor Ansteckung zu bewahren. Der Wert von Abkühlungen des Mundes mit desinfizierenden Flüssigkeiten zum Schutz von Ansteckung ist recht gering. Immerhin schadet häufiges Auspülen mit Wasserstoffsuperoxyd-Lösung oder Salzwasser nicht.

Stellen sich aber nun die oben geschilderten Anzeichen einer Erkältungskrankheit ein, besonders solche, die auf eine ernste Erkrankung hindeuten, so kann man nur den einen guten Rat geben, den Kranken so schnell wie möglich ins Bett zu legen und den Arzt zu rufen. Fiebermittel, wie Aspirin, Paracetamol usw., sollen ohne ausdrückliche Verordnung des Arztes überhaupt nicht gegeben werden.

Man sieht, daß wir den Erkältungskrankheiten nicht wehrlos ausgeliefert sind —, aber Ratsschläge pflegen nur dann wirksam zu sein, wenn sie nicht nur gelesen, sondern auch befolgt werden.

Dr. M.

MONDAMIN BACKPULVER

das zuverlässige Triebmittel

F171

Billige und gute Bücher

Die großen Bestände (ca. 100 000 Stück) unseres

Antiquariats

bieten jedem Buchfreund vorteilhafte Gelegenheit zur Ergänzung und Erweiterung seiner Bibliothek.

Wir pflegen a. a. Spezialgebiete:

Deutsche Literatur und Literaturgeschichte — Kunst — Philosophie — Theologie — Alte Drucke — Seitenheften — Erstausgaben — Illustrierte Bücher des 18. u. 19. Jahrhunderts.

Wir bitten um Angabe ihrer Wünsche. Angebote bereitwilligst.

Heinrich Staadt

Kosbuchhandlung

Bahnstraße 6.

Telephon 1073.

Abt. Antiquariat.

172

Wasserdichte

Sportstiefel

allerbeste Verarbeitung, in allen Größen vorrätig

Schuhmachermeister Harms

Spiegelgasse 1.

Inventur-Ausverkauf

20% Rabatt. Schluß 15. Februar.

Möbel-Schmitt.

Herrschaftsgärten Obstplantagen

Spezialität in Neuanlagen rentierbarer Obstgärten. Fachmännischer Obstbaumschmitt. Umwandern, wo Erfolge zu erwarten, von Flur- in Parkgärten. Ausgezeichnete prompte Ausführung.

Th. Bühler

Kriedhof u. Landratsamtstr. 1.

Matterstraße 172, am Nordfriedhof.

Sie erhalten bei Anruf

2574 oder 2575 sofort einen Blühten

mit Handwagen, Fahrrad oder zu Fuß.

Der Blühten-Vertrag ist allezeit gewissenhaft, schnell u. billig.

Einboten-Gesellschaft „Bib“, Comeniusstraße 3.

Poppe-Vollgummireifen

garantiert erstklassiges Fabrikat, in ganzbaren Größen, ab unserem Lager Wiesbaden lieferbar. Poppe & Co., Große-Frankfurt a. Main. Vertreter: J. Kieselbach, Wiesbaden. Kleiststraße 2. Telephon 2831.

Geschäfte der Damen-Konfektion

welche gewillt sind, Seidentrikotkleider und Jumper von Wiesbadener Firma in Kommission zu nehmen, wollen ihre Offerten bitte einreichen unter B. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Dr. Trimborn umgezogen

nach

Friedrichstraße 36

Sp. schzeit: 8 1/2 — 9 1/2, 2 1/2 — 4, Sonntags 9 — 10.

Körbe und Stühle

werden sauber geölt.

Klavierstimmen

Schuhreparaturen.

Blindenanstalt

Wachmannstraße 11.

Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt werden (Reintherapie). Sprechst. in Wiesbaden, Rüdelsheimer Str. 8, 2. Et., jeden Freitag, von 10 — 1 Uhr. Dr. med. Henschel, Spezialarzt für Asthmaleiden.



Modernes

Gesichts-Lasik.

Durch nur eine Behandlung wird jedes erkrankte und alternde Gesicht verjüngt und verjüngt.

Arzt Dr. Richter u. Co.

Sprechstunde: 11 — 12, 3 — 5. Langgasse 2, zweit. Stock. Eingangs Alsbachstraße.

1 Grundmark = 1 Billion.

Extra billiges Sonder-Angebot!

Prima Velour de laine-Kleider in schönen Karos 21.50
Moderne Volle-Kleider in vielen Farben 15.00
Reinwollene Jumpers Handarbeit 14.50
Seiden-Trikot handgestrickt, Ia Qualität, schönen Farben 12.50 14.50 16.50

Reinwollene Strickwesten in vielen Farben, Ia Qual. 13.50
Seiden-Trikot 140 cm breit per Meter 9.00
Untertaillen mit reicher Stickerei 1.20 1.50 2.00
Seidene Herren-Schals von 2.50 an.

Marktstraße 25

Jacob Heilbrunn

Marktstraße 25

Der Verkauf von Gutscheinen
 für die Beschaffung von Wasser, Gas und Elektrizität
 in der Geschäftsstelle Friedrichstraße 22 wird ab
 Montag, den 11. Februar, bis auf weiteres eingestellt.
 Bereits verkaufte Gutscheine behalten ihre Gültig-
 keit und werden von den Geldverbehern ebenso wie
 bare Geld in Zahlung genommen.
 Wiesbaden, den 7. Februar 1924.
 Der Vorstand.

Große Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 11. Februar, vormittags
 11 Uhr, versteigere ich im

Restaurant Chausseehaus
 bei Wiesbaden

freiwillig meistbietend

ca. 1250 rm. Buchenscheitholz
 ca. 560 „ Buchentnüttel
 ca. 1140 „ Reiertnüttel.

Das zum Ausbeut kommenden Holz kann im Holz-
 schlag District 34 Heidehof — Rathsborn am
 Chausseehaus angesehen werden. Bezeichnung an guten
 Abfahrwegen.

Zahlung: Hälfte sofort nach Zuschlag, Rest bis
 zum 16. Februar 1924.

Georg Jäger

Notar, vereidigt und öffentlich angelegter Auktionator.
 Geschäftsführer: Weidingerstr. 22. — Telefon 2448.
 Gegründet 1897.

Brenn- u. Nutzholz-Versteigerung.

Am 11. Februar 1924, vorm. 10 Uhr, werden
 im District „Kappelwald“ zwischen der Griechischen
 Kapelle und D. 11. 1. 1. 1.

ca. 103 rm Buchen- und Eichenholz,
 63 rm Buchen- und Eichenknüttel,
 19 rm Eichen-Nutzholz, 2,40 m lang,
 1085 Wellen,
 25 Eichenstämme, zusammen 10,24 fm
 28 Buchenstämme, 19,02 „
 1 Lindenstamm, 1,11 „

meistbietend versteigert.

Zustimmung 10 Uhr Griechische Kapelle.

Emil André & Cie.

Wiesbaden, Rheinstraße 32. — Tel. 5068 u. 4375.

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr
 beginnend, wird der Unterzeichnete im Hause

Nikolasstraße 28, Part.

freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

1. 1 Zimmer (Büfett, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle und
 1 Vertikal):
 2. 1 Salon (Sofa mit Umbau, Tisch, Salon-
 Tisch, Salonstühle, 2 Sessel, 2 Stühle):
 3. 1 Sofa mit Umbau, Couch und Kissen:
 4. 2 Betten mit Hochkarmatrasen, Bettkommode
 Nachtschrank, Kleider, Tisch u. Stierstischen
 Stühle und Tische:
 5. verziert. Zitr. Kleider- und Wäschechränke:
 6. Kuchenschrank, Porzellan- und Glaschen, Stand-
 uhr und Bilder, Kleider, Haus- und Küchen-
 geräte und anderes mehr.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Versteigerung von 9 Uhr vormittags an am Ver-
steigerungsorte.

Wiesbaden, den 9. Februar 1924.

Richter, Gerichtsvollzieher.

Grenzstraße 48-1

Frühjahrs-Neuheiten

in

Herrenstoffen**Stoffe für Konfirmanden****Christine Franger-Litter**

Dotzheimer Str. 25, Eingang Hellmundstr.

D. S. B.

Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen
 Sedanplatz 3. — Fernruf 6285.

Wir laden unsere Mitglieder ein zu dem Vortrag
 des Kollegen Fiedisch am 11. Februar, abends
 pünktlich 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums II.

Börsenplatz.

Wege und Ziele des D. S. B. in der deutschen Wirtschaft.
 Der Vorstand.



Weilritzstraße 7.

Empfehle von besten Ruhrzechen,
 äußerst heizkräftig, sparsam u. billigst:

Prima
Haus- u. Küchenbrand
 (besonders stückreich)

Nußkohlen I u. II, Anthrazit II
 Anthrazit-Eiformbriketts

Brechkoaks II
 für Zentralheizung.

Kohlenhandlung Wilh. Weber
 Telefon 607.

Oakland & Cadillac

Personenwagen, 2-, 4- und 6-Sitzer, offen und geschlossen, mit
 allen Schikanen der Neuzeit ausgestattet, Innenbeleuchtung,
 Heizung, Innensteuerung, Vierradbremsen, sparsam im Benzin-
 verbrauch, 5fach bereift, sofort lieferbar.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

Alleinvertretung für Rheinland und Hessen.

Wiesbadener Automobilhaus**Lummel, Roth & Co.**

Gartenfeldstraße 25 — Telefon 3065.

Nikolasstraße 12 — Telefon 5228.

Spanische Weinstube

Michelsberg 7 :: Telefon 1070

empfiehlt Original- und in bester Qualität Rot-, Weiß- und
 Südwine, wie: Malaga, Tarragona, Portwino, Jerez,
 Moscatel usw., im Ausschank und über die Straße.

Deutsche Flaschenweine, Kognaks und Liköre
 in großer Auswahl zu mäßigsten Preisen.

Ausschank und Flaschenverkauf der

Kahlbaum-Liköre

— Abgabe auch an Wiederverkäufer. —



**Wanzen, Ratten, Mäuse, Motten, Ameisen,
 Grillen, Kakerlaken, schwarze Käfer**

sowie sämtliches Ungeziefer vertilgt bei sofortigem Erfolg
Kammerjäger Müller

Erste Reinigungs-Anstalt für Ungeziefer

Tel. 2558. Hermannstraße 16, 1. Tel. 2558.

Erstklassige Referenzen von Staats- und städt. Behörden.

Großer Posten

Herren-Oberhemden

(etwas verkauft) äußerst billig von

Ord.-Nr. 2,60 an solange Vorrat reicht.

Minski, Hirschgraben 24,

Ecke obere Webergasse.

Wählen Sie

bei Bedarf die

Reinigungs-Schnell-

Schreibmaschine.

Vorführ. ohne Kauf-

zwang. F161

H. Schöb, Mainz,

Schulstr. 18/19, T. 154.

Kaufmännischer Kunstverein
 u. Wiesbad. Gesellschaft für Bildende Kunst
 General-Versammlung
 Samstag, den 23. Februar, nachmittags 4 Uhr,
 im Sitzungssaal der hiesigen Gemaldegalerie.
 Tages- 1. Geschäftsbericht.
 ordnung: 2. Entlassung des Rechners.
 3. Vorstandsbericht.
 4. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
 Der Vorstand.

Möbiliar-Versteigerung

Montag, den 11. Januar 1924
 vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,
 versteigere ich in meinem Versteigerungsorte:

22 Neugasse 22

sehr gut erhaltenes Mobiliar, als:

1 Kredenz, 1 Spiegelschrank,
 1 Diplomaten-Schreibtisch,

1 Damenkleiderbüchse, 1- u. 2-tür. Kleiderschränke,
 Wäschechränke, Kommoden, Konsolentisch,
 Wandschränke mit Marmor und Spiegel, Tische,
 Klebstühle, Nachtschränke, Diwan, Betten, eine
 Kücheneinrichtung, Regulator u. Tischuhr,
 elektr. Tischlampe, 1 Kinderwagen, Teppiche, eine
 Violoncello, schöne Kuchenschrank, sehr gute Herren-
 und Damenkleider, Schuhe, Haushaltungszug-
 runde aller Art, 1 Heberlecker, Handtöcher und
 Körbe, ein Grammophon mit Platten, eine Schuh-
 machermaschine (Adler) u. o. hier nicht Benannte
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung gestattet.

Friedrich Krämer, u. Taxator,
 Geschäftsführer: 22 Neugasse 22. — Telefon 3470.

**Die Droschken- u. Autotaxameter-**

Alte Kolonnade Zentrale Fernruf 645 u. 5231

ist von morgens 7 1/2 bis 10 Uhr abends
 ununterbrochen zur Bedienung der
 verehrten Fahrgäste geöffnet.

Bestellungen von
**Stadt- u. Spazierfahrten,
 Frühbahnfahrten, Hoch-
 zeits- u. Beerdigungsfahrten**
 werden durch Pferde- u. Autodroschken
 zu jeder Zeit pünktlichst ausgeführt,
 ebenso **Auto-Fernfahrten.**



Beleuchtungskörper 8 m.
 Wiesbaden, Mauritiusstraße 12.

Shirlnaker • **Erstklassige Hemdenschneiderei** • Chemisier

Webergasse 30. **Theodor Werner** Ecke Langgasse.

Treibriemen

in einzelnen Bahnen nassgestreckt und auf der Riemeneinlaufmaschine bis zur höchsten Elastizitätsgrenze nachgestreckt, in allen Breiten vorrätig, sofort ab Lager lieferbar

Ph. Hch. Marx

Wiesbaden, Moritzstr. 21.
Fernsprecher 808 und 3311.

Generalvertretung und Fabriklager der
Funken & Nagel Treibriemenfabrik,
Hannover. 157

Der enorme Zuspruch

den unser großer

Inventur-Ausverkauf

findet, beweist, daß wir tatsächlich ganz Außer-
gewöhnliches bieten. Um Platz zu schaffen, sind
wir gezwungen, unser Riesnlager unter allen
Umständen abzustößen, daher erklären sich die,
teilweise fast unglaublich klingenden, niedrigen
Schuhpreise. Keine Lockvögel stellen wir aus.
Jedes Paar wird auf Wunsch gerne aus dem
Fenster verkauft.

Strapazier-Schulstiefel, 28-34 . . . 3⁸⁰⁰₈₀₀



Neues Angebot!

Mod. braune Boxkalf-Damen-
Schnurschuhe, spitze Form,
Zwischensohlen weiß 10⁵⁰⁰
gerollt, beste Qual., 10⁵⁰⁰
Hocheleg. Wildleder-Damen-
Spangenschuhe, grau und
braun, Louis-XIV.- 12⁵⁰⁰
Absatz 12⁵⁰⁰

Ihr eigener Schaden
ist es, wenn Sie diese
seltene Gelegenheit
nicht benutzen!

Schuh-Kuhn

Bleichstr. 11

Wellritzstr. 26.

Gernruf 571

angeschlossen.

Karl Eidelmann jr.

Kraftfahrzeuge, Marstr. 15

Keine Dame

veräume die jetzige Gelegenheit!

Ein Posten gestrickte Wollkleider
prima Qualitäten, in allen
Farben 16 Eill.

Ein Posten Strickjacken 14 Eill.

Ein Posten Woljumper. 8 Eill.

Ein Posten Westen . . 11 Eill.

A. Segall's Nachf.

37 Webergasse 37.

Beachten Sie morgen Sonntag meine Fenster!

Reelles Möbelgeschäft!

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie
Schlaf-, Ess-, Herrenzimmer und Küchen, einzelne
Schränke, Vertikals, Bütteln, Zimmer-, Stempel- und
Kuchentische, sowie lackierte Bettstellen, wende sich an
Anton Maurer, Schreinermeister, Nachfolger
Nachmännliche Bedienung.
49 Dohleimer Straße 49, Ecke Bismarckring.
Geöffnet von 10-12 u. 2-6 Uhr.

Es ist Pflicht jeder Frau

sich stets die Fortschritte auf dem Gebiet
der Körperpflege zunutze zu machen. Man
mache einen Versuch mit

Dr. Jo Mayers

Capta-Cora-Creme

Taurus-Apotheke, Wiesbaden.

Anny Neunkirchen
Erwin Martin
Verlobte.

Honnet b. Köln am 10. Februar 1924 Wiesbaden.

Paula Dormann

Fritz Hennemann

Verlobte.

Wiesbaden, 10. Februar 1924.

Sedanstrasse 1 Walramstrasse 32.

Emmy Brömser
Karl Kaiser

grüßen als Verlobte.

Rheinstraße 85. Goethestraße 8.

Ihre Vermählung zeigen an

Fritz Raasch

Friedel Raasch

geb. Kider

Wiesbaden, Walzmühlstraße 4
Samstag, 9. Februar 1924.

Schuhwaren bester Fabrikate

Anfertigung solider
Schuhwaren nach Maß

Schuhbesohlen in einem Tage

bei Verwendung prima Materials

erhalten Sie zu billigsten Preisen bei

N. Herold, Schuhmachermeister

Friedrichstraße 57.

Reelle prompte Bedienung.

Butz und Schan for
G.m.b.H.
WIESBADEN
Kohlen-
Gross-
Handlung
Lager: Rudolphstraße 32 Tel. 4858
DURO-Neugasse 14 Tel. 4859

Sofort lieferbar:

Union-Briketts

Ruhr-, Nuß- und Stückkohlen

Schmiedekohlen

Anthrazit I u. II Brechkoks I u. II

Brennholz — Anmachholz.

Zur Eichzeit.

Dezimal- und Tafelwagen jeder Art
repariert unter Garantie für Reueichung

Roth, Mechaniker

Bellmundstraße 29. Bellmundstraße 29.

Ottillie Okrongle

Salon für gediegene u. elegante Damenbekleidung.

Grosse Auswahl in

Gesellschaftskleidern

Strassenkleidern.

Entzückende Neuheiten
in Tanzkleidern.

Taunusstrasse 24.

Pfälzer Roggenbrot 450 Mmd.

Weißbrot 450 "

Gemischtes Brot . . . 450 "

in nur guter Qualität empfiehlt

Bahnhofstr.
18.

August Minor

Bahnhofstr.
18.

FRITZ FUSS

IRMA FUSS

geb. Bausch

Vermählte.

KOLN (Bayenstraße 10), 9. Februar 1924.

F 104

Grosser Schuhverkauf bekannt gut und billig Neugasse 22, Parterre und 1. Stock. 1. Drachmann

Stets großes Lager in **Arbeitschuhen** und **Stiefeln** für Männer, Frauen und Kinder.
Beachten Sie meine Auslagen und behalten Sie meine Preise.

120

Kohlen

Der beste und billigste Hausbrand ist und bleibt die SARKOHE.

Wir liefern solche nach wie vor, ferner prima Anthrazit-Nußkohle, Ia Ruhrkoks in größ. u. kleineren Mengen auch an Wiederverkäufer. Unionbriketts treffen demnächst wieder ein.

Alfred Kolb

G. m. b. H.

Kohlen Großhandlung

Wiesbaden, Gutenbergplatz 2.
Telephon 3232.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem schweren Verlust, der uns betroffen hat, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, ganz besonders Herrn Pfarrer Börg und dem Männergesangs-Verein „Gemütlichkeit“, herzlichen Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosa Burkhardt u. Kinder.

Sonnenberg, den 9. Februar 1924.

Bücherdruck und Kredenz

Eigen, prima Arbeit,
preiswert zu verkaufen.
Möbelschreinerei Kraus,
Ebenheim,
Frankfurter Straße 15.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 7. Febr.: Privatier
Friedrich Haberh. 84 J.
Witwe Emilie Heller,
geb. Ebert, 74 J. Feilner
Karl Kohl, 51 J. 8.
Kaufmann Eduard Cohn,
63 J. Kammermüller
a. D. Karl Steinhäuser,
68 Jahre.

Am 7. Februar entschlief plötzlich und unerwartet mein teurer Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Carl Kohl

im 51. Lebensjahre.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frau Martha Kohl,
geb. Stadly.

Wiesbaden, Sedanstraße 7.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. d. M., nachmittags 2½ Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Wiesbadener Rellner-Verein

Gegr. 1891. Eingetr. B.

Hierdurch allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser treues langjähriges und wertvolles Mitglied, Herr

Karl Kohl

plötzlich aus unserer Mitte scheiden mußte. Wir alle werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. Februar, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Um rege Teilnahme bittet

Der Vorstand.

Treffpunkt 1½ Uhr im Vereinslokal „Rheinischer Hof“.

Am 7. d. M. verschied nach kurzem Leiden

Herr Julius Bernstein

im Alter von 67 Jahren.

Der Verstorbenen war über 8 Jahre beim hiesigen Finanzamt als Angestellter tätig. Er erfreute sich wegen seiner vorbildlichen Eigenschaften allgemeiner Beliebtheit.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 8. Februar 1924.

Die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Finanzamts Wiesbaden.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, daß gestern abend 7½ Uhr meine herzensgute treue Schwester, unsere Schwägerin und Tante

Emilie Zeller

geb. Ebert

von ihrem schweren Leiden laßt erlöst wurde.
In tiefer Trauer:
Familie Kempl.

Wiesbaden, den 8. Februar 1924

Beerdigung: Dienstag vormittags 10½ Uhr auf dem Nordfriedhof.

Heute nacht verschied unerwartet unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Cohn.

Im Namen der traurigen Hinterbliebenen:
Moritz Cohn, Memel.

Wiesbaden, den 8. Februar 1924.

Die Beerdigung findet am Montag, 11 Uhr, auf dem israelitischen Friedhof, Platter Straße, statt.

Heute früh 8 Uhr entschlief laßt und unerwartet mein lieber guter Vater, unser stets treuergebender Vater

Herr Kammermüller a. D.

Carl Steinhäuser

im Alter von 88 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Kath. Steinhäuser, geb. Koch, und Kinder.

Wiesbaden (Gustav-Kohl-Str. 11), den 8. Februar 1924.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Februar, vormittags 9½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Plötzlich und unerwartet wurde uns heute unser lieber Kollege

Herr Eduard Cohn

durch den Tod entzissen.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund von ehrenhaftem Charakter und allzeit freundlichem Wesen, dem wir ein dauerndes Gedenken bewahren werden.

Das Personal der Firma J. Bacharach.

158

Mein langjähriger treuer Mitarbeiter

Herr Eduard Cohn

ist heute nacht plötzlich verschieden.

Fast 30 Jahre hat er seine ganze Kraft in vorbildlicher Weise den Interessen meines Hauses gewidmet.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

Carl Bacharach

Inh. der Firma J. Bacharach.

159

Nachruf.

Unser Ehrenmitglied

Jean Bornheimer

ist im Alter von 84 Jahren von uns gegangen.

Als Mitbegründer der Innung hat er 53 Jahre lang in den verschiedensten Innungsämtern seine Kraft für sein Handwerk und unsere Organisation eingesetzt. Er war stets ein Vorbild von Pflicht-treue und echter Kollegialität.

Sein Name wird in der Innung fortleben.

Friseur-P. Lichtinnung Wiesbaden.

Der Vorstand.

Die Trauerfeier findet Montag, den 11. Februar, morgens 10½ Uhr, vom alten Friedhof, Platter Straße, aus statt.
Vollzähliges Erscheinen Ehrensache.

Nachruf.

Unseren verehrten Geschäftsfreunden in Wiesbaden und Umgebung bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß unser geschätzter Vertreter

Herr Karl Klingelhöfer

Teilhaber der Firma Stracke & Klingelhöfer, Wiesbaden, am 25. Januar d. J. nach kurzer schwerer Krankheit gestorben ist.

Wir beklagen in dem Heimgegangenen einen tatkräftigen allgemein beliebten Mitarbeiter, dessen Andenken bei uns in Ehren bleiben wird. F104

Rheinisch-Westfälische Margarinefabrik

Dr. Max Boemer & Co., G. m. b. H., Emmerich a. Rh.